Lieder-Perlen



St. Louis, Mo.
CONCORDIA PUBLISHING HOUSE

Julie Luetge.

Zur Erinnerung
an Ihren Freund

Fr. Faerber.

050340

Lieder-Perlen.

Eine Sammlung

von

Liedern geistlichen und gemischten Inhalts, theils in deutscher, theils in englischer Sprache,
nebst einer Anzahl Spiellieder, ein-, zwei- und dreistimmig gesetzt

für

unsere Schulen.

St. Louis, Mo.
CONCORDIA PUBLISHING HOUSE.
1894.

Vorwort.

Vorliegendes Liederbüchlein ist im Auftrag der Büchercommission und des Directoriums des Concordia Publishing House von einem Committee der St. Louiser Lehrerconferenz, in Verbindung mit Herrn F. Färber zusammengestellt und bearbeitet worden. Den Namen „Lieder=Perlen" trägt dieses Büchlein wohl mit Recht; denn aus der großen Masse des Vorhandenen ist unstreitig nur das Schönste und Gediegenste aufgenommen worden, und die Originalbeiträge stammen aus der Feder bewährter Männer, wie Brauer, Breuer, Burhenn, Färber, Feiertag, Grote, Ungemach und Andere. Ihnen, insonderheit aber Herrn Prof. A. Gräbner, welcher sich um die Revidirung des Textes ganz besonders verdient gemacht hat, sprechen wir hier öffentlich unsern wärmsten Dank aus.

Gebe Gott, daß diese „Lieder=Perlen" zu seinem Lob und Preis und unter seinem Segen zur Erbauung und Freude von Jung und Alt ertönen und überall freundliche Aufnahme finden mögen.

St. Louis, im Februar 1894.

Das Committee.

Inhaltsverzeichniß.

	Nummer
Advent und Weihnachten	1—41
Neujahr	42—44
Erscheinung	45
Confirmation	46—50
Passion	51—53
Ostern	54—58
Himmelfahrt	59
Pfingsten	60
Reformation	61 u. 62
Missionslieder	63 u. 64
Sterbe- und Begräbnißlieder	65—74
Geistliche Lieder allgemeineren Characters	75—90 u. 191
Lob- und Danklieder	91— 97
Morgenlieder	98—100
Abendlieder	101—107
Frühlings- und Sommerlieder	108—130
Herbstlieder	131—133
Winterlieder	134—136
Lieder verschiedenen Inhalts	137—156
Lieder zu Bewegungsspielen	157—170
Englische Lieder	171—190

Alphabetisches Register.

	Nummer
A.	
A, a, a, der Winter der ist da	134
A B C D E F G	145
Abendruhe nach des Tages Lasten	103
Alle Bäume grünen wieder	111
Alle Himmelsheere singen	23
Alles neu macht der Mai	115
Alle Vögel sind schon da	110
Am fernen Himmel blinken (dreistimmig)	36
Auf die Berge möcht ich gehn	137
Auferstehn, ja auferstehn wirst du	70
Auf! Kinder, macht ein Kreischen	165
Auf, laßt uns fröhlich wandern	158
B.	
Bald fällt von diesen Zweigen	131
Bei einem Wirthe wundermild	127
Brich auf und werde lichte	45
D.	
Danket dem HErrn (zweistimmig)	94
Danket dem HErrn (dreistimmig)	96
Das Heil der Welt	9
Das Vöglein in den Zweigen (zweistimmig)	123
Das Vöglein in den Zweigen (dreistimmig)	130
Der beste Freund ist in dem Himmel	77
Der Christbaum ist der schönste Baum	7
Der Engel Gottes kam hernieder (dreistimmig)	41
Der heilge Christ ist kommen (dreistimmig)	37
Der Lenz ist angekommen	120
Der Pilger aus der Ferne (zweistimmig)	85
Der Pilger aus der Ferne (dreistimmig)	89
Der Winter ist ein rechter Mann	135
Die Fenster auf, die Herzen auf	114
Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi	191
Die güldne Sonne	99
Die Luft ist blau, das Thal ist grün	109
Die Sach ist dein, HErr JEsu Christ	64
Die schönste Zeit, die liebste Zeit	32
Dieser Tag ist nun vergangen	105
Die Sonne blickt mit hellem Schein	138
Die Sonne sank, der Abend naht	106
Don't kill the birds	179
Dort unten in der Mühle (zweistimmig)	139
Dort unten in der Mühle (dreistimmig)	140
Du lieber, heilger, frommer Christ	12

E. Nummer

Ein Schiff in Nacht gehüllt ... 62
Er hat mich geliebt ... 84
Erstanden, erstanden ist JEsus Christ (zweistimmig) ... 54
Erstanden, erstanden ist JEsus Christ (dreistimmig) ... 58
Erwacht vom süßen Schlummer ... 100
Es ist ein Ros entsprungen ... 11
Es ist noch eine Ruh vorhanden (zweistimmig) ... 72
Es ist noch eine Ruh vorhanden (dreistimmig) ... 74
Es kennt der HErr die Seinen (zweistimmig) ... 79
Es kennt der HErr die Seinen (dreistimmig) ... 88
Es klappert die Mühle am rauschenden Bach ... 170
Es murmeln die Wellen (dreistimmig) ... 141
Es steht ein Baum zur Winterszeit ... 25
Es war einmal ein Vögelein ... 154
Euch ist heute der Heiland geboren (dreistimmig) ... 38

F.

Fort, fort, mein Herz, zum Himmel ... 76
Frau Schwalbe ist 'ne Schwätzerin ... 148
Freuet euch der schönen Erde ... 126
Fuchs, du hast die Gans gestohlen ... 142

G.

Gen Himmel aufgefahren ist ... 59
Gestern Abend ging ich aus ... 146
Gott, du Licht, das ewig bleibet ... 98
Gott ist die Liebe ... 5
Großer Gott, wir loben dich ... 93
Guard the flag ... 185

H. Nummer

Habt ihr die Wundermär vernommen? ... 6
Hail, Columbia, happy land ... 181
Harre, meine Seele (zweistimmig) ... 78
Harre, meine Seele (dreistimmig) ... 90
Heilge Weihnacht ... 10
Helle Lichter! ... 26
Herbei, o ihr Gläubgen (zweistimmig) ... 1
Herbei, o ihr Gläubgen (dreistimmig) ... 33
HErr, deine Güte reicht so weit (dreistimmig) ... 97
Herr Frühling gibt jetzt ein Concert ... 113
HErr Gott, vor dir erscheinen wir ... 48
HErr, sei mit uns in diesem Jahr ... 43
Heute wollen wir marschieren ... 157
Hin nach oben möcht ich ziehen ... 80
Hosianna! ... 3
Hush! my dear, lie still and slumber (zweistimmig) ... 186
Hush! my dear, lie still and slumber (dreistimmig) ... 187

I.

Ich bete an die Macht der Liebe (zweistimmig) ... 51
Ich bete an die Macht der Liebe (dreistimmig) ... 53
Ich bin ein froher Wandrer ... 128
Ich bin ein Musikant ... 169
Ich freue mich in dir ... 29
Ich geh durch einen grasgrünen Wald ... 124
Ich steh an deiner Krippe hier ... 8
Ich weiß ein Kätzlein wundernett ... 149
Ihr Kinderlein, kommet ... 14
Ihr Knaben, kommt eilig ... 28

	Nummer
Ihr muntern Kinder, eilt herbei	160
Immer muß ich wieder lesen	86
I'm only a little sparrow	177
Im Walde möcht ich leben	121
In the prison cell I sit	184
JEsu, Gnadensonne (zweistimmig)	75
JEsu, Gnadensonne (dreistimmig)	87
JEsus lebt, mit ihm auch ich	56

K.

Kinder, geht! Vorwärts seht!	166
Kinder, Kinder, folget mir	163
Komm, lieber Mai	112
Kommt und laßt uns Christum ehren	24
Kommt, Kinder, laßt uns singen	61

L.

Laßt mich gehn	71
Laß uns gehen Schritt vor Schritt	159
Listen to the kitchen clock	180
Lobe, Zion, deinen Gott	95
Lobt froh den HErrn	91

M.

Meinen Heiland im Herzen	102
'Mid pleasures and palaces	175
Mit dem HErrn fang alles an	42
Mit dem Pfeil und Bogen	151
Mit der Sommer-Sonnenwende	132
Mit hunderttausend Stimmen ruft	150
My country 'tis of thee (zweistimmig)	188
My country 'tis of thee (dreistimmig)	189

N.

Nearer, my God, to Thee	174
Nein, nein, das ist kein Sterben	68
Nun wollen wir doch sehen	168

O.

O Columbia! the gem of the ocean	182
O du fröhliche, o du selige	4
O Heiliger Geist, o heiliger Gott	60
Oh! say, can you see by the dawn's early light	183
O Tannenbaum	31

P.

Preis dem Todesüberwinder	57

R.

Rock of ages	171
Rühret die Trommeln (zweistimmig)	155
Rühret die Trommeln (dreistimmig)	156

S.

Schaut froh umher	92
Schlaf, Herzenskindchen	147
Schönster HErr JEsu	30
Schon ins Land der Pyramiden	133
Seht, wie die Sonne dort sinket (zweistimmig)	101
Seht, wie die Sonne dort sinket (dreistimmig)	107
Sei getreu bis in den Tod	46
Sei uns mit Jubelschalle	27
Sei uns willkommen, heilige Nacht	17
Siegreich stand mein Heiland auf	55
Singt, ihr heilgen Himmelschöre	2

	Nummer
Snow, snow, everywhere	178
So nimm denn meine Hände	44
Sprich nun, HErr, dein Amen	47
Stille Nacht, heilge Nacht (Baum)	16
Stille Nacht, heilige Nacht (zweistimmig)	15
Stille Nacht, heilige Nacht (dreistimmig)	34

T.

The alder by the river	173
The silver moon (dreistimmig)	190
'Tis the last rose of summer	176
Tochter Zion, freue dich (zweistimmig)	18
Tochter Zion, freue dich (dreistimmig)	40

U.

Unsere Wiesen grünen wieder	108
Unter Lilien jener Freuden	65

V.

Vergiß ihn nicht! (zweistimmig)	49
Vergiß ihn nicht! (dreistimmig)	50
Vier und vier gehen wir	161
Vögel singen, Blumen blühen	129
Vöglein im hohen Baum	118

W.

Welche Freude! Christus ist geboren (dreistimmig)	39
Wenn die Kinder artig sind	162
Wenn die Nachtigallen schlagen	144
Wenn Gott nicht gnädig wär	83
Wenn ich ihn nur habe	81
Wer hat die Blumen nur erdacht	119
Wer hat die schönsten Schäfchen	143
Wer will unter die Soldaten (zweistimmig)	152
Wer will unter die Soldaten (dreistimmig)	153
Who made the sky	172
Wie herrlich ist's im Wald	116
Wie könnt ich ruhig schlafen	104
Wie lieblich schallt durch Busch und Wald (zweistimmig)	117
Wie lieblich schallt durch Busch und Wald (dreistimmig)	122
Wie sie so sanft ruhn (zweistimmig)	69
Wie sie so sanft ruhn (dreistimmig)	73
Wie soll ich, o Tag, dich nennen	52
Wie wird uns sein	67
Willkommen, o seliger Abend	125
Winter, ade	136
Wir bitten dich, o JEsulein	19
Wir haben einen Hirten	63
Wir haben einen Platz im Kreis	164
Wo findet die Seele die Heimath der Ruh?	66
Wo gibt's ein Wort auf Erden (dreistimmig)	35
Wohin, ihr Kinderlein, wohin (Baum)	20
Wohin, ihr Kinderlein, wohin (Färber)	21
Wohin, ihr Kinderlein, wohin (Brauer)	22
Wo ist mein Haus	82
Wollt ihr wissen, wie der Bauer	167

Z.

Zu Bethlehem geboren	13

1. Herbei, o ihr Gläub'gen.



2. O König der Ehren, Herrscher der Heerschaaren,
Verschmähst nicht zu ruhn in Mariens Schooß,
Du wahrer Gott, von Ewigkeit geboren.
O lasset uns anbeten 2c.

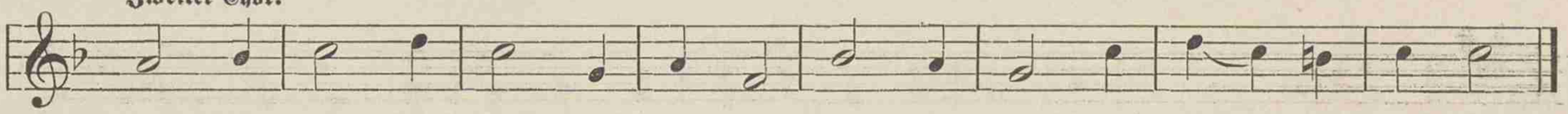
3. Kommt, singet dem HErrn, o singt ihm, Engelchöre,
Frohlocket, frohlocket, ihr Seligen:
Ehre sei Gott im Himmel und auf Erden!
O lasset uns anbeten 2c.

2. Singt, ihr heilgen Himmelschöre.

Erster Chor.



Zweiter Chor.



Beide Chöre.



2. Zions König, der Gerechte,
Kommt in der Gestalt der Knechte;
Sünder, er kommt euretwegen,
Er kommt euch zum Heil und Segen!
Er kommt euch, er kommt euch 2c.

3. Nunmehr ist das Flehn gestillet,
Nunmehr ist die Zeit erfüllet,
Gott hält, was er einst geschworen:
Gottes Sohn ist Mensch geboren!
Gottes Sohn, Gottes Sohn 2c.

4. Dieses Kind im finstern Stalle,
Heilt die Welt von Adams Falle;
Der Erlöser ist auf Erden;
Wer nun glaubt, kann selig werden.
Wer nun glaubt, wer nun glaubt 2c.

5. Mit viel Millionen Welten
Kann ich es dir nicht vergelten,
Daß du uns die Gnad erzeigest
Und vom Thron ins Elend steigest,
Und vom Thron, und vom Thron 2c.

3. Hosianna.


Chor.
f
Solo.
p
Chor.
f
Ho = si = an = na! Ge = lo = bet sei, der da kommt in dem Na = men des HErrn, Ho = si=
p Solo.
f Chor.
an = na in der Höh! Der da kommt in dem Na = men des HErrn, der da
p Solo.
f Chor.
p Solo.
kommt in dem Na = men des HErrn! Ho = si = an = na! Ho = si = an = na! Ho = si=
f Chor.
an = na in der Höh! Ho = si = an = na in der Höh!

4. O du fröhliche, o du selige.



2. O du fröhliche,
O du selige,
Friedenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen,
Uns zu versühnen,
Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche,
O du selige,
Lebenbringende Weihnachtszeit!
König der Ehren,
Dich woll'n wir ehren,
Freue, freue dich, o Christenheit.

5. Gott ist die Liebe.



Beide Chöre.



2. Ich lag in Banden
Der schnöden Sünde;
Ich lag in Banden
Und konnt nicht los.
Drum sag ich noch einmal 2c.

3. Ich lag im Tode,
Des Teufels Schrecken;
Ich lag im Tode,
Der Sünden Sold.
Drum sag ich noch einmal 2c.

4. Er sandte JEsum,
Den treuen Heiland;
Er sandte JEsum
Und macht' mich los.
Drum sag ich noch einmal 2c.

5. JEsus, mein Heiland,
Gab sich zum Opfer!
JEsus, mein Heiland,
Büßt' meine Schuld.
Drum sag ich noch einmal 2c.

6. Er ließ mich laden
Durchs Wort der Gnaden;
Er ließ mich laden
Durch seinen Geist.
Drum sag ich noch einmal 2c.

7. Das Wort der Gnade
Ist meine Speise;
Das Wort der Gnade
Stillt meinen Durst.
Drum sag ich noch einmal 2c.

8. O süße Liebe,
Du Brunn des Heiles;
O süße Liebe,
Der Seelen Trost.
Drum sag ich noch einmal 2c.

9. Du heilst, o Liebe,
All meinen Jammer;
Du stillst, o Liebe,
Mein tiefstes Weh.
Drum sag ich noch einmal 2c.

10. Du füllst mit Freuden
Die matte Seele;
Du füllst mit Frieden
Mein armes Herz.
Drum sag ich noch einmal 2c.

11. Du läßt mich erben
Die ewge Freude;
Du läßt mich erben
Die ewge Ruh.
Drum sag ich noch einmal 2c.

12. Dich will ich preisen,
Du ewge Liebe;
Dich will ich loben,
So lang ich bin.
Drum sag ich noch einmal 2c.

6. Habt ihr die Wundermär vernommen?

† Prof. G. Schaller. Fr. Färber.



2. Zu Bethlehem in einem Stalle,
Da liegt auf dürrem Heu und Stroh
Ein Kind, wie unsre Kinder alle,
Doch dieses Kind ist A und O. :,:

3. Der Sohn des Höchsten ist erschienen,
In unser Fleisch und Blut gehüllt;
Ihm jauchzen alle Cherubinen,
Anbetend und mit Furcht erfüllt. :,:

4. Wär dieses Kindlein nicht geboren,
Der Menschen Heil, der Engel Lied,
Es wäre ewiglich verloren
Das arme, sündliche Geblüt. :,:

5. Darum, o Kind, laß dich umfangen,
Dich drücken fest an meine Brust,
Du, meine Sehnsucht, mein Verlangen,
Schatz, außer dem mir nichts bewußt. :,:

6. Ich will an deinem Kripplein knieen,
Dein Armuth soll mir köstlich sein.
Du wollst mich durch dich selber ziehen
Ins selge Paradies hinein. :,:

7. Der Christbaum ist der schönste Baum.



2. Denn sieh, in dieser Wundernacht,
Ist einst der HErr geboren,
Der Heiland, der mich selig macht:
Hätt er den Himmel nicht gebracht,
Wär alle Welt verloren. :,:

3. Doch nun ist Freud und Seligkeit,
Ist jede Nacht voll Kerzen;
Auch dir, mein Kind, ist das bereit't,
Dein JEsus schenkt dir alles heut,
Gern wohnt er dir im Herzen. :,:

4. O laß ihn ein! Es ist kein Traum!
Er wählt dein Herz zum Garten;
Will pflanzen in dem engen Raum
Den allerschönsten Wunderbaum,
Und seiner treulich warten. :,:

8. Ich steh an deiner Krippe hier.



2. Du hast mich ganz und gar erfüllt
Mit deiner Lieb und Güte,
Dein schöner Glanz, dein süßes Bild
Liegt mir stets im Gemüthe;
Und wie mag es auch anders sein,
Wie könnt ich deinen Gnadenschein
Aus meinem Herzen lassen!

3. Da ich noch nicht geboren war,
Bist du mir schon geboren,
Und hast mich dir zu eigen gar,
Eh ich dich kannt, erkoren.
Eh ich durch deine Hand gemacht,
Da hast du schon bei dir bedacht,
Wie mein du wolltest werden.

4. Ich lag in tiefer Todesnacht,
Du wurdest meine Sonne,
Die Sonne, die mir zugebracht
Licht, Leben, Freud und Wonne.
O Sonne, die das werthe Licht
Des Glaubens in mir zugericht't,
Wie schön sind deine Strahlen!

5. O daß doch ein so lieber Stern
Soll in der Krippe liegen!
Für edle Kinder großer Herrn
Gehören güldne Wiegen.
Ach, Heu und Stroh ist viel zu schlecht;
Sammt, Seiden, Purpur wäre recht,
Dies Kindlein drauf zu legen.

6. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu,
Ich will mir Blumen holen,
Daß meines Heilands Lager sei
Auf Rosen und Violen.
Mit Tulpen, Nelken, Rosmarin
Aus schönen Gärten will ich ihn
Von oben her bestreuen.

7. Zur Seite will ich hier und dar
Viel weiße Lilien stecken,
Die sollen seiner Aeuglein Paar
Im Schlafe sanft bedecken —
Doch liebt vielleicht das dürre Gras
Dies Kindlein mehr, als alles das,
Was ich hier nenn und denke.

8. Du fragest nicht nach Lust der Welt
Noch nach des Lebens Freuden,
Du hast dich bei uns eingestellt
An unsrer Statt zu leiden,
Suchst meiner Seelen Herrlichkeit
Durch dein selbsteignes Herzeleid,
Das will ich dir nicht wehren.

9. Eins aber, hoff ich, wirst du mir,
Mein Heiland, nicht versagen,
Daß ich dich möge für und für
In meinem Herzen tragen;
Drum laß mich deine Wohnung sein,
Komm, komm und kehre bei mir ein
Mit allen deinen Freuden.

9. Das Heil der Welt, ein kleines Kind.



2. Gegrüßet sei, o JEsu Christ,
Daß du zum Heil geboren bist;
Drum singen wir alle mit Schalle,
Mit Fröhlichkeit 2c.

3. Nun thu du auf das Herze mein,
Und komm hinein, o Kindelein,
So singen wir alle mit Schalle,
Mit Fröhlichkeit 2c.

10. Heilge Weihnacht.



2. Himmliſch iſt des Engels Klarheit,
Bei den Hirten auf dem Feld,
Denen er ſich beigeſellt;
Süß der ſelgen Kunde Wahrheit,
Daß der Heiland, JEſus Chriſt,
Heute Menſch geboren iſt.
Ja, das Chriſtkind ꝛc.

3. Friede, Friede ſei auf Erden,
Und Gott in der Höh ſei Ehr;
Wohlgefallen mehr und mehr
Soll den Menſchenkindern werden
Durch die Wunderliebesthat,
Heut geſchehn in Davids Stadt.
Ja, das Chriſtkind ꝛc.

4. HErr, dein Lob klingt gar ſo heilig
Und beweget unſern Sinn,
Alles dir zu geben hin;
Mit den Hirten ziehn wir eilig
Fort nach Bethlehem zum Stall,
Jauchzen laut mit frohem Schall:
Ja, das Chriſtkind ꝛc.

11. Es iſt ein Ros entſprungen.





2. Das Röslein, das ich meine,
Davon Jesaias sagt,
Hat uns gebracht alleine
Marie, die reine Magd.
Aus Gottes ewgem Rath
Hat sie ein Kind geboren
Wohl zu der halben Nacht.

3. Das Blümelein so kleine,
Das duftet uns so süß,
Mit seinem hellen Scheine
Vertreibt die Finsterniß,
Wahr'r Mensch und wahrer Gott,
Hilft uns aus allen Leiden,
Rettet von Sünd und Tod.

12. Du lieber, heilger, frommer Christ.



2. Du Licht, vom lieben Gott gesandt
In unser dunkles Erdenland,
Du Himmelskind und Himmelsschein,
Damit wir sollen himmlisch sein.

3. Du lieber, heilger, frommer Christ,
Weil heute dein Geburtstag ist,
Drum ist auf Erden weit und breit
Bei allen Kindern frohe Zeit.

13. Zu Bethlehem geboren.



2. In ſeine Lieb verſenken
Will ich mich gar hinab;
Mein Herz will ich ihm ſchenken
Und alles, was ich hab,
Eia! eia!
Und alles, was ich hab.

3. O Kindelein von Herzen,
Dich will ich lieben ſehr,
In Freuden und in Schmerzen,
Je länger mehr und mehr,
Eia! eia!
Je länger mehr und mehr.

4. Dazu dein Gnad nur gebe,
Bitt ich aus Herzensgrund,
Daß ich allein dir lebe,
Jetzt und zu aller Stund,
Eia! eia!
Jetzt und zu aller Stund.

5. Dich, wahren Gott, ich finde
In meinem Fleiſch und Blut,
Darum ich dann mich binde,
An dich, mein höchſtes Gut,
Eia! eia!
An dich, mein höchſtes Gut.

6. Laß mich von dir nicht ſcheiden,
Knüpf zu, knüpf zu das Band
Der Liebe zwiſchen beiden,
Nimm hin mein Herz zum Pfand,
Eia! eia!
Nimm hin mein Herz zum Pfand.







2. O seht! in der Krippe, im nächtlichen Stall,
Seht! hier bei des Lichtleins hellglänzendem Strahl,
In reinlichen Windeln, das himmlische Kind,
Viel schöner und holder, als Engel es sind.

3. Da liegt es, ihr Kinder! auf Heu und auf Stroh;
Maria und Joseph betrachten es froh;
Die redlichen Hirten knien betend davor;
Hoch oben die Engel im jubelnden Chor.

4. O beugt, wie die Hirten, anbetend die Knie;
Erhebet die Händlein und danket, wie sie.
Stimmt freudig, ihr Kinder — wer sollt sich nicht freun?
Stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein!

15. Stille Nacht, heilige Nacht.





2. Stille Nacht, heilige Nacht,
Hirten erſt kund gemacht,
Durch der Engel Halleluja
Tönt es laute von ferne und nah:
Chriſt, der Retter, iſt da. :,:

3. Stille Nacht, heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb aus deinem göttlichen Mund,
Da uns ſchläget die rettende Stund,
Chriſt, in deiner Geburt. :,:

16. Stille Nacht, heilge Nacht.

C. F. Baum.





17. Sei uns willkommen, heilige Nacht.



2. Finsterniß deckte Bethlehems Feld,
Da ward der Himmel plötzlich erhellt.
Engel die sangen Gott zu erhöhn,
Sangen von Friede wunderbar schön.

3. Euch ist geboren Christus, der HErr,
Freuet euch, Menschen, zaget nicht mehr!
So scholl es freudig einst durch die Nacht,
So soll es heute schallen mit Macht.

18. Tochter Zion, freue dich.



2. Hosianna, Davids Sohn!
Sei gesegnet deinem Volk!
Gründe nun dein ewges Reich,
Hosianna in der Höh!
Hosianna, Davids Sohn!
Sei gesegnet deinem Volk!

3. Hosianna, Davids Sohn!
Sei gegrüßet, König mild!
Ewig steht dein Friedensthron,
Du, des ewgen Vaters Kind!
Hosianna, Davids Sohn!
Sei gegrüßet, König mild!

19. Wir bitten dich, o JEsulein.



Kinder:

2. Sag an, warum man dich hier findt,
Schön's JEsulein,
Auf dieser Welt ein kleines Kind?

Christkind:

Aus lauter Lieb allein.

Kinder:

3. Warum bist du, o Gott, so groß,
Schön's JEsulein,
So klein in deiner Mutter Schooß?

Christkind:

Aus lauter Lieb allein.

Kinder:

4. Warum bist du so arm im Stall,
Schön's JEsulein,
Der du bereichst das Welten-All?

Christkind:

Aus lauter Lieb allein.

Kinder:

5. Warum bist du so sehr veracht,
Schön's JEsulein,
Nichts mit dir bracht, nicht Gut noch Pracht?

Christkind:

Aus lauter Lieb allein.

Kinder:

6. Für solche Lieb, was mögen wir,
Schön's JEsulein,
Wir Armen doch hingeben dir?

Christkind:

Mich wieder lieb'n allein!

Kinder:

Wir lieben dich allein!

Christkind:

So seid ihr alle mein!

20. Wohin, ihr Kinderlein, wohin?



3. Was sucht ihr in dem Kripplein dort?
Was wollt ihr Kinder? Saget!
Im Kripplein lieget Gottes Wort; —
Daß ihr noch lange fraget!

4. Welch Gottes Wort? O sprechet! O,
Ihr Kinder, gebt uns Kunde!
Das JEsulein auf Heu und Stroh
Mit kleinem, süßem Munde.

5. Das wollen herzen, küssen wir,
Das wollen wir umarmen;
Dem schenken wir die Blumen hier,
Er schenkt uns sein Erbarmen.

6. Er ist der Heiland, Christ, der HErr,
Und doch ein Kindlein kleine,
Wie wir so klein, so klein ist Er,
Nur, ach! so rein, so reine.

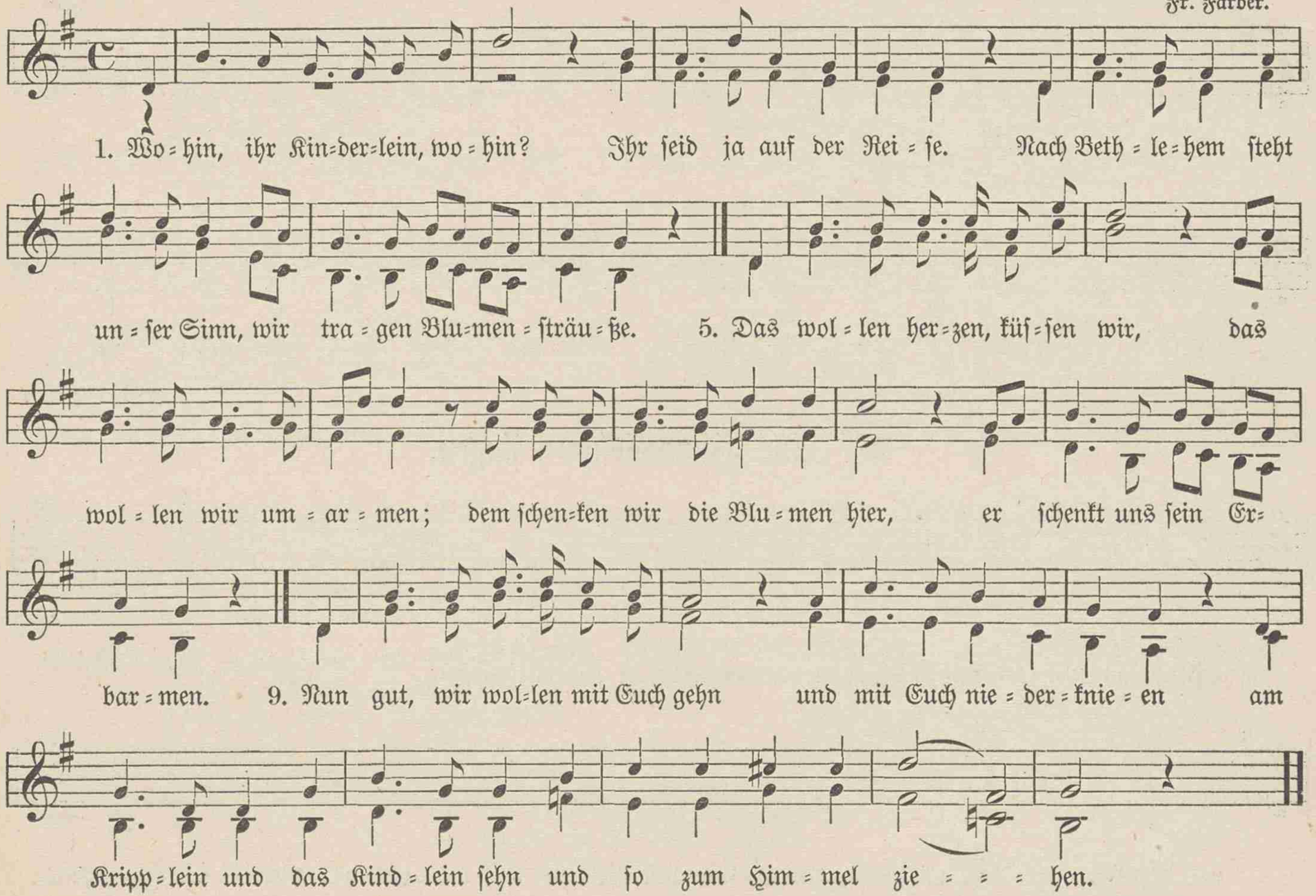
7. Er zieht uns unsre Hemdlein aus
Und gibt uns weiße Kleider,
Dann gehn wir fröhlicher nach Haus
Und ziehn mit Jauchzen weiter.

8. Er zeigt uns, wo die Heimath ist,
Er weiß uns auch zu führen;
Der süße Heiland JEsus Christ,
Daß wir uns nicht verlieren.

9. Nun gut, wir wollen mit Euch gehn
Und mit Euch niederknieen
Am Kripplein und das Kindlein sehn
Und so zum Himmel ziehen.

21. Wohin, ihr Kinderlein, wohin?

Fr. Färber.



22. Wohin, ihr Kinderlein, wohin?

K. Brauer.



23. Alle Himmelsheere singen.



2. Euch ist dieses Kind geboren,
Euer Heiland JEsus Christ,
Ohne den die Welt verloren
Und der Hölle Vorhof ist.
Höret es, ihr Menschenkinder:
Hier, hier ist Immanuel!
Kommet her, verzagte Sünder,
Glaubt und rettet eure Seel.

3. JEsus ist die Weihnachtsgabe,
Die uns Gott vom Himmel beut;
Er ist Geber und ist Gabe!
Wer ihn nimmt, wird hoch erfreut.
Darum greifet zu, ihr Kinder,
Nehmet den zur Weisheit an,
Der allein gerecht die Sünder
Und sie heilig machen kann!

24. Kommt und laßt uns Christum ehren.

W. Burhenn.



2. Jakobs Stern ist aufgegangen,
Stillt das sehnliche Verlangen,
Bricht den Kopf der alten Schlangen
Und zerstört der Höllen Reich.

3. O du hochgesegn'te Stunde,
Da wir das von Herzensgrunde
Glauben und mit unserm Munde
Danken dir, o JEsulein!

4. Schönstes Kindlein in dem Stalle,
Sei uns freundlich, bring uns alle
Dahin, wo mit süßem Schalle
Dich der Engel Heer erhöht.

25. Es steht ein Baum zur Winterszeit.

† Prof. G. Schaller. Arr. v. F. Färber.



2. Kein Sturm bewegt ihm ſeinen Schaft,
Kein Regen netzt die Blätter,
Kein Thau verleiht ihm Lebensſaft,
Ihn kränkt kein feindlich Wetter.
Von oben ſchauen Engel drein,
Und unten ruht ein Krippelein.

3. Im armen Kripplein liegt ein Kind,
Das iſt der Engel Freude,
Das iſt der Welt ein Angebind
Und eine Augenweide.
Es bringt den Himmel zu uns her
Zuſammt dem ganzen Himmelsheer.

4. Der ewge Sohn, Gott ſelbſt von Art,
Aus Vaters Schooß entſproſſen,
Ein Bruder aller Menſchen ward,
Von Huld und Gnad umfloſſen.
Er reicht dir mild die Hände hin,
Und ruft: Nimm mich, denn dein ich bin.

5. Drum ſtrahlt der Chriſtbaum auch ſo ſchön,
Und trägt ſo liebe Früchte,
Als käme er aus Himmelshöhn,
Aus überirdſchem Lichte:
Er ſtellt dir den im Bilde dar,
Der einſt für dich geboren war.



2. Reiche Gaben, reiche Gaben
Bringſt du, ſchöner Lichterbaum!
Himmelsgüter, uns zu laben,
Bracht uns aus des Himmels Raum
Unſer Heiland JEſus Chriſt,
Welcher heut geboren iſt;
Fried und göttlich Wohlgefallen,
Freude ſchenket Chriſt uns allen.

3. Goldne Früchte, goldne Früchte
Trägt der Baum in großer Zahl.
Wir, erlöſet vom Gerichte
Sind die Früchte deiner Qual,
Die du, HErr, für uns erlittſt,
Als am Kreuzesſtamm du ſtrittſt.
Laß an dir als Frucht uns hangen
Und in deinem Lichte prangen.

4. Neue Lieder, neue Lieder
Schallen nun je mehr und mehr.
Aus dem Herzen tönt es wieder:
„Dir, Gott in der Höh, ſei Ehr!“
Der du väterlich uns liebſt
Und den eignen Sohn uns gibſt,
Daß wir einſt dich ſelig ſchauen
In des Paradieſes Auen.

27. Sei uns mit Jubelschalle.

W. A. Mozart.



2. Wie hast du doch uns Kinder
Von Anfang her geliebt,
Ob wir dich gleich als Sünder
So mannigfach betrübt!
O gib zum Christgeschenke
Uns neue Herzen heut,
Daß jeder dein gedenke
In rechter Dankbarkeit.

3. Laß nun bei so viel Gaben
Uns nie vergessen dein!
Denn dich im Herzen haben
Geht über goldnen Schein.
O laß bei allen Kleinen
Im ganzen Erdenrund
Heut deine Lieb erscheinen,
O mach dich allen kund.

28. Ihr Knaben, kommt eilig.



Mädchen:

3. Wir stehn an der Krippe im nächtlichen Stall
Und sehen ein Kindlein mit glänzendem Strahl.
5. Des Vaters im Himmel selbsteigenes Kind
Das sehn wir, viel schöner, als Engel es sind.
7. Immanuel heißt es, es heißt JEsus Christ,
Der Jungfrauen Sohn, unser Heiland es ist.
9. Wir sahen die Hirten anbetend darin,
Da fielen wir nieder mit gläubigem Sinn.

Knaben:

4. Ein Kindlein, ihr Lieben, wo kommt es denn her?
Wer bracht es herein? O, erzählet uns mehr.
6. O nennet das Kindlein uns doch auch beim Nam,
Das heute vom Himmel nach Bethlehem kam.
8. Der Heiland, ihr Lieben, den Gott uns verhieß?
O saget, wer euch nach dem Stalle hinwies.

Knaben und Mädchen:

Wir beten mit Freuden das JEsuskind an,
Wir wollen es lieben, wie jeder nur kann.
Wir wollen dich loben, o HErr JEsu Christ,
Weil du auch für Kinder ein Mensch worden bist.

29. Ich freue mich in dir.

C. F. Baum.



2. Gott senkt die Majestät,
Sein unbegreiflich Wesen,
In eines Menschen Leib,
Nun muß die Welt genesen;
Der allerhöchste Gott
Spricht freundlich bei mir ein,
Wird gar ein kleines Kind,
Und heißt mein JEsulein!

3. Wie lieblich klingt es mir,
Wie schallt es in die Ohren,
Es kann durch Stahl und Erz
Und harte Felsen bohren,
Das liebste JEsulein!
Wer JEsum recht erkennt,
Der stirbt nicht, wenn er stirbt,
So bald er JEsum nennt.

4. Wohlan, so will ich mich
An dich, o JEsu, halten,
Und sollte gleich die Welt
In tausend Stücken spalten;
O JEsu, dir, nur dir,
Dir leb ich ganz allein,
Auf dich, allein auf dich,
Mein JEsu, schlaf ich ein.

30. Schönster HErr JEsu.



2. Alle die Schönheit Himmels und der Erden,
Ist verfaßt in dir allein,
Keiner soll nimmer mir lieber werden,
Als du, o schönster JEsus mein.

3. Schön ist die Sonne, schön der Mond am Himmel,
Schön die Sterne allzumal.
JEsus ist feiner, JEsus ist reiner,
Als alles Heer im Himmelssaal.

4. Schön sind die Wälder, schöner sind die Felder
In der schönen Frühlingszeit.
JEsus ist schöner, JEsus ist reiner,
Der unser traurigs Herz erfreut.

31. O Tannenbaum!

Volksweise.



2. O Tannenbaum, o Tannenbaum!
Du kannst mir sehr gefallen;
Wie oft hat nicht zur Weihnachtszeit
Ein Baum von dir mich hoch erfreut!
O Tannenbaum, o Tannenbaum!
Du kannst mir sehr gefallen.

3. O Tannenbaum, o Tannenbaum!
Wie strahlest du so helle!
Vom Fuße bis zum Wipfel schön
Ist lauter Glanz an dir zu sehn.
O Tannenbaum, o Tannenbaum!
Wie strahlest du so helle!

4. O Tannenbaum, o Tannenbaum!
Dein Kleid will mich was lehren:
Die Hoffnung und Beständigkeit
Gibt Trost und Kraft zu jeder Zeit.
O Tannenbaum, o Tannenbaum!
Dein Kleid will mich was lehren.

32. Die schönste Zeit, die liebste Zeit.



2. Den hat uns Gott, der HErr, bestellt,
Den herrlichsten in aller Welt,
Daß Jung und Alt, daß Groß und Klein
So recht von Herzen froh soll sein.

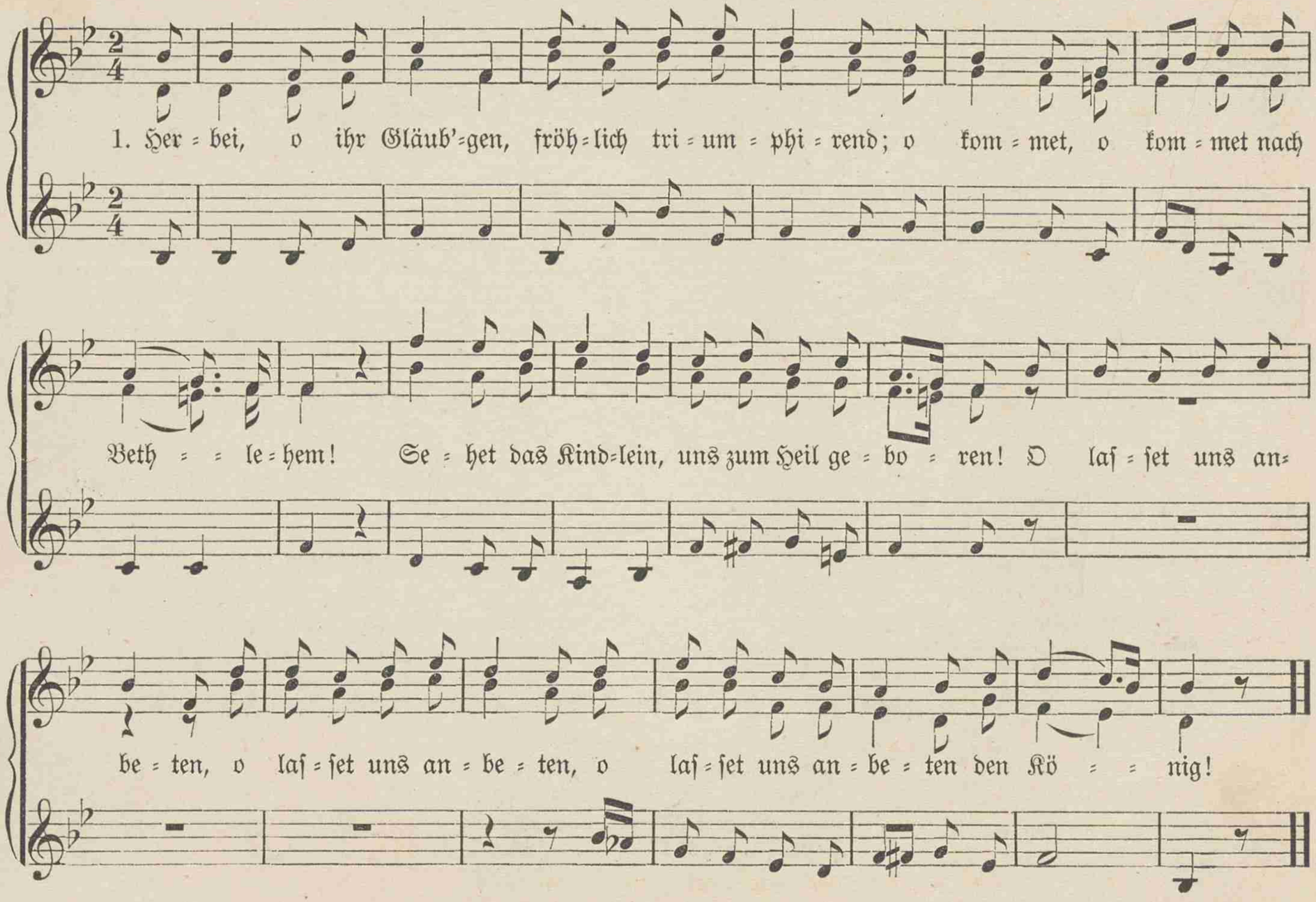
3. Das beste Kind, das liebste Kind,
So viele rings auf Erden sind,
Kommt her und hört, damit ihr's wißt,
Das ist der liebe JEsus Christ.

4. Zur Weihnachtszeit, zur Weihnachtszeit,
Da kam er von dem Himmel weit
Zu seinen armen Menschen her,
In einer Krippe schlummert er.

5. Die Engelein, die Engelein,
Die singen alle froh darein
Den Hirten zu herab auf's Feld:
Geboren ist der HErr der Welt.

6. Geboren ist das Christuskind,
Durch das die Menschen selig sind,
Das alle so von Herzen liebt
Und ihnen Himmelsgaben gibt.

33. Herbei, o ihr Gläub'gen.




1. Stil = le Nacht, hei = li = ge Nacht! Al = les schläft, ein = sam wacht nur das hei = li = ge
El = = tern = paar, das im Stal = le zu Beth = le = hem war, bei dem himm = li = schen
Kind, bei dem himm = li = schen Kind.

35. Wo gibt's ein Wort auf Erden.

Guſt. Flügel.

1. Wo gibt's ein Wort auf Er = = den, das ſo · voll Tro = ſtes iſt, daß

Frie = = den uns mag wer = = = den und Heil durch JE = = ſum Chriſt? So

Soli.

freund = lich klingt's her = nie = = = der von En = gels = ſtim = men ſacht, und

Chor.



2. Wo gibt's ein Wort im Himmel,
So reich an Seligkeit?
Der Seraphim Gewimmel
Freut drob sich jederzeit!
Doch mag's dem Aermsten gelten,
Der hier auf Erden fleht,
Das Wort, das alle Welten
Von End zu End durchgeht. :,:

3. Wie mag's gepriesen werden
Auch gnug zu aller Frist,
Daß zu uns kam auf Erden
Der Heiland JEsus Christ!
Ja, schalle fort hienieden,
Und schalle droben fort,
Du Botschaft voller Frieden,
Du Trost= und Freudenwort. :,:

36. Am fernen Himmel blinken.

1. Am fer=nen Him=mel blin=ken die Stern=lein oh=ne Zahl, sie lä=cheln und sie
Sie leuch=ten auf den We=gen den Weih=nachts=en=ge=lein, und ih=nen glänzt ent=

win=ken her=ab zum Er=den=thal.
ge=gen der Lich=ter gold=ner Schein.

Chor.

Der Weih=nachts=

Der Weih=nachts=tag bricht an, der

tag, o Tag voll Freud! Nun

Weih=nachts=tag bricht an, der Tag voll Glück und Freud, der Tag voll Glück und Freud, nun



2. Vom Weihnachtsbaume funkeln
Sie tausendfachen Gruß,
Daß auch der Nacht, der dunkeln,
Ihr Schauer weichen muß.
Und aus der Kinder Blicken
Erglänzet Seligkeit;
Die Herzen alle schicken
Den Gruß der Weihnachtszeit.

3. Denn JEsu Segensgaben
Sind wonnevoll und reich,
Und nichts vermag zu laben
Den Himmelsfrüchten gleich;
Und nichts vermag hienieden
Zu spenden solche Lust,
Als heilger Weihnachtsfrieden
In gläubger Menschenbrust.

37. Der heilge Christ ist kommen.

C. G. Gläser.





2. Zu Bethlehem im Stalle,
Ein Kindlein zart und klein,
Nicht in der Königshalle,
So stellt der Held sich ein.
Was der Propheten großer Schar
Im dunklen Wort gegeben war,
Das ist nun hell und offenbar.

3. Den Hirten bringt vom Himmel
Ein Bote diese Mär.
In fröhlichem Gewimmel
Erscheint der Engel Heer.
Es preiset laut ihr Lobgesang
Den HErren, ihres Jubels Klang
Ertönt die stille Welt entlang.

Gust. Flügel.

1. u. 2. Euch ist heu = te der Hei = land ge = bo = ren, Chri = stus, der HErr!

1. Gott hat er = fül = = let, was er ge = schwo = = ren, freut euch, und fürch = tet euch
2. Horch! aus den Lüf = = ten schallt's euch zu Oh = = ren: Gott in der Hö = he sei

1. nim = = mer = mehr, freut euch, und fürch = tet euch nim = = mer = mehr.
2. Lob und Ehr! Gott in der Hö = he sei Lob und Ehr!

39. Welche Freude! Christus ist geboren!

J. J. Wachsmann.

1. Wel = che Freu = de! Chri = stus ist ge = bo = ren! Freut euch, Men = = schen,

er ist da! Er, den Gott zum Heil uns aus = er = ko = = ren, zum Er=

lö = = ser aus = = er = sah. Hal = le = lu = ja! Hal = le = = lu = ja!

2. Ehre, Ehre sei Gott in der Höhe,
Der den eignen Sohn uns gibt!
O daß alle Welt doch fühlt und sähe,
Wie er uns so innig liebt.
Halleluja! :,:

3. Friede, Friede sei auf weiter Erde!
Allen sündgen Menschen Heil!
Trost, Erquickung, selge Himmelsfreude
Wird uns, HErr, durch dich zu Theil.
Halleluja! :,:

40. Tochter Zion, freue dich!

G. Fr. Händel.



ja, er kommt, der Frie = = = = de = fürst! Toch = ter Zi = on,

freu = = = = e dich! Jauch = = = ze laut, Je = ru = = = = sa = lem!

41. Der Engel Gottes kam hernieder.

1. Der En = gel Got = tes kam her = nie = der, die froh = ste Bot = schaft brach = = te



2. Ach wie erscheint in Gott die Liebe,
Uns zur Versöhnung sendet er
Den eingen Sohn aus eignem Triebe,
Dank sei dir, Gott, Dank sei dir, HErr!
Halleluja! :,: :,:

3. Drum will ich meinen Heiland ehren,
Ihn innig lieben, beten an,
Gott mög mir meine Kräfte mehren,
Daß ich ihn göttlich ehren kann.
Halleluja! :,: :,:

4. O, möge dir mein Lob gefallen,
Du großer Herzenskündiger!
Denn, wenn die schwachen Lippen lallen,
Siehst du doch nur auf's Herz, o HErr!
Halleluja! :,: :,:

42. Mit dem HErrn fang alles an!



2. Mit dem HErrn fang alles an!
Die sich ihn zum Führer wählen,
Können nie das Ziel verfehlen;
Sie nur gehn auf sichrer Bahn:
Mit dem HErrn fang alles an! :,:

3. Mit dem HErrn fang alles an!
Muth wird dir dein Helfer senden;
Froh wirst du dein Werk vollenden;
Denn es ist in Gott gethan:
Mit dem HErrn fang alles an! :,:

43. HErr, sei mit uns in diesem Jahr.

F. A. Schulz.



2. So wolleſt du denn väterlich
Auch unſre Schritte leiten!
Wir hoffen und vertraun auf dich,
Du Gott und HErr der Zeiten.
Die Jahre fliehn, die Welt vergeht;
Doch deine Vaterhuld beſteht
Für Zeit und Ewigkeiten. :,:

44. So nimm denn meine Hände.

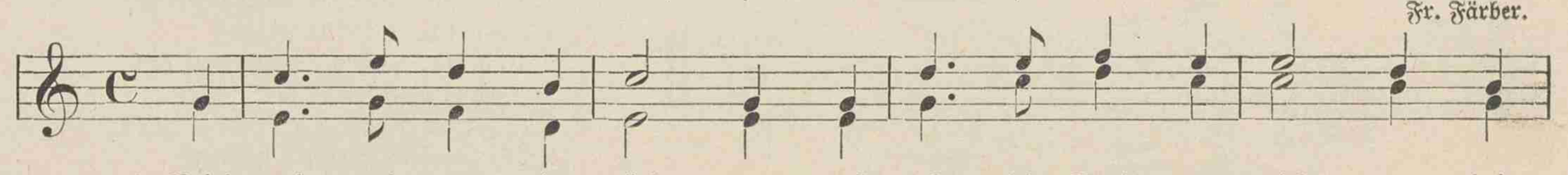


2. In dein Erbarmen hülle
Mein schwaches Herz,
Und mach es gänzlich stille
In Freud und Schmerz.
Wirst du in Huld und Gnaden
Mich hüllen ein,
So werd vor allem Schaden
Ich sicher sein.

3. Wenn ich auch gleich nichts fühle
Von deiner Macht,
Du führst mich doch zum Ziele
Auch durch die Nacht.
So nimm denn meine Hände
Und führe mich,
Bis an mein selig Ende,
Und ewiglich.

45. Brich auf und werde lichte.

Fr. Färber.





2. Zwar finster ist die Erde,
Der armen Heiden Heerde
Liegt dunkel weit und breit:
Dich hat der HErr, dein Leben,
Dein Heil und Trost, umgeben
Mit großer Ehr und Herrlichkeit.

3. Die Völker auf der Erden,
So je beschienen werden
Durchs klare Sonnenlicht,
Die sollen dein Licht kennen,
Zum Glanze fröhlich rennen,
Der aus der Höh des Himmels bricht.

4. Heb auf, heb dein Gesichte,
Das Volk folgt deinem Lichte,
Die Welt kömmt ganz zu dir;
Sie hat von dir vernommen,
Die Söhn und Töchter kommen
Und suchen deinen Ruhm und Zier.

5. Dein Herze wird dir wallen,
Wann dir kömmt zu Gefallen
Die Anzahl um das Meer;
Du wirst die Augen weiden
Am Volke vieler Heiden,
So dringt mit Haufen zu dir her.

6. Es kommen alle Seelen
Aus Epha mit Kameelen,
Mit Läufern Midian.
Gold wird dir Saba bringen
Und Weihrauch, es wird singen
Dein Lob und Preis ein jedermann.

46. Sei getreu bis in den Tod!



2. Sei getreu bis in den Tod! :,:
Wer recht kämpfet, wird gekrönet,
Ob ihn gleich die Welt verhöhnet;
Iß getrost dein Thränenbrod.
Sei getreu bis in den Tod!

3. Sei getreu bis in den Tod! :,:
Siehst du nicht die Krone glänzen?
Schwinge dich nach jenen Grenzen,
Wo das Lamm die Hand dir bot.
Sei getreu bis in den Tod!

4. Nun, ich will bis in den Tod! :,:
Dir, o JEsu, treu verbleiben.
Du wirst mir ins Herze schreiben,
Was dein treuer Mund gebot:
Sei getreu bis in den Tod!

47. Sprich nun, HErr, dein Amen.





2. Gib uns Gnad und Segen,
Sei uns Troſt und Licht;
Zeig auf dunkeln Wegen
Uns dein Angeſicht!
Halt uns ſtets hienieden
Treu bei deinem Wort!
Gib uns deinen Frieden
Hier und ewig dort!

48. HErr Gott, vor dir erſcheinen wir.

Fr. Färber.



2. HErr JEſu Chriſt! der du ſtets biſt
Auch der Verlornen Hirte:
Verwirf uns nicht, dein Gnadenlicht
Bleib auch für uns Verirrte!

3. O Geiſt von Gott! hilf bis zum Tod,
Was wir hier ſchwören, halten;
Den Glaubensmuth, die Liebesgluth
Laß nie in uns erkalten.

49. Vergiß ihn nicht!

Fr. Färber.



2. Vergiß ihn nicht! :,:
Gelobt hast du ihm Treue,
Betrüb ihn nicht, verlaß ihn nicht aufs neue,
Er ist dein Gott, dein Hort, dein Trost, dein Licht;
Vergiß ihn nicht! :,:

3. Vergiß ihn nicht! :,:
Halt dich zu seinem Worte,
Da hast du ihn, da ist des Himmels Pforte,
Da zeigt er dir sein freundlich Angesicht;
Vergiß ihn nicht! :,:

4. Vergiß ihn nicht! :,:
Denk stets an deine Taufe,
Und in dem Kampf, der dir verordnet, laufe,
Halt standhaft aus, bis dir das Herze bricht;
Vergiß ihn nicht! :,:

5. Vergiß ihn nicht! :,:
Komm oft zu seinem Tische,
Daß er dich stärke, labe und erfrische,
Da ist der Quell des Heils, der nie versiegt;
Vergiß ihn nicht! :,:

6. Vergiß ihn nicht! :,:
Ob andre ihn verlassen
Und wandeln mit der Welt auf breiten Straßen,
Bleib du bei ihm, er hält, was er verspricht;
Vergiß ihn nicht! :,:

50. Vergiß ihn nicht!

Fr. Färber.

1. Ver = giß ihn nicht! Ver = giß ihn nicht! Der treu und heiß dich lie = bet, der dir zu gut selbst in den Tod sich gi = bet, der dir den Him = mel, ja sich selbst ver = spricht: Ver = giß ihn nicht! Ver = giß ihn nicht!

51. Ich bete an die Macht der Liebe.



2. Ich liebt und lebte recht im Zwange,
Als ich mir lebte ohne dich.
Ich wollte dich nicht, ach, so lange!
Doch liebtest du und suchtest mich.
O, wenn doch dies der Sünder wüßte,
Sein Herz wohl bald dich lieben müßte.

3. In diesem theuren JEsusnamen
Das Vaterherze öffnet sich:
Ein Brunn der Liebe, Fried und Freude
Quillt nun so nah, so mildiglich.
Mein Gott, wenn's doch der Sünder wüßte,
Sein Herz wohl bald dich lieben müßte.

4. Lob sei dem hohen JEsusnamen,
In dem der Liebe Quell entspringt,
Von dem hier alle Bächlein kamen,
Aus dem die selge Schaar dort trinkt.
Wie beugen sie sich ohne Ende!
Wie falten sie die frohen Hände!

52. Wie soll ich, o Tag, dich nennen.

Dr. C. F. W. Walther.



2. Weh! geschieht am grünen Zweige
Dies, wo will der dürre hin?
Leidet Unschuld solche Streiche,
Sünder, wie willst du entfliehn?
O du Tag, da Gottes Fluch
Sich erfüllt nach seinem Buch!

3. Doch nicht für die eignen Sünden
Starb der HErr der Herrlichkeit,
Liebe, die nicht zu ergründen,
Macht zum Tode ihn bereit.
Uns zu kaufen Kindesrecht,
Wird der ewge Sohn ein Knecht.

4. Darum auf, Herz, es erschalle
Heute laut dein Jubellied.
Denn, — o Sündertrost! für Alle
Einer heut am Kreuz verschied;
Zahlet Einer Aller Schuld,
So ist Aller Gnad und Huld.

5. O so sei mir denn willkommen,
Selger Freitag, Tag voll Heil!
Sündern, nicht den stolzen Frommen
Wird der Trost an dir zu Theil.
Auch für meiner Sünden Fluth
Floß heut der Versöhnung Blut.

Dr. Walther.

53. Ich bete an die Macht der Liebe.

1. Ich be = te an die Macht der Lie = be, die sich in JE = su of = = fen = bart; ich
geb mich hin dem frei = en Trie = be, mit dem ich Wurm ge = lie = bet ward; ich will, an=
statt an mich zu den = ken, ins Meer der Lie = be mich ver = sen = = = ken.

54. Erstanden, erstanden ist JEsus Christ.

Dr. C. F. W. Walther.



2. Der Feind triumphirte auf Golgatha,
Die Hölle durchtönte Victoria,
Denn endlich hatte der Finsterniß Macht
Den Fürsten des Lebens ans Kreuz gebracht.
Kyrieleis.

3. Doch, Trotz dir, du Hölle, und Trotz dir, o Welt,
Der Herzog des Heiles behält das Feld.
Kaum waren vergangen der Tage drei,
So war dein Gefangener los und frei.
Kyrieleis.

4. Wo ist nun dein Stachel, o Todesgestalt?
Wo ist nun dein Sieg, o Höllengewalt?
Wo ist nun, o Sünde, deine Kraft?
Wo sind nun, Gesetz, deine Flüche und Haft?
Kyrieleis.

5. Drum auf! sei fröhlich, du sündig Geschlecht,
Durch Christi Erweckung bist du gerecht,
Wie deine Verbrechen sein Grab verschlang,
So dir nun sein Leben Unschuld errang.
Kyrieleis.

Dr. Walther.

55. Siegreich stand mein Heiland auf.



2. Schwinge dich, mein Geist, empor,
Lerne nach dem Himmel streben,
JEsus ging den Weg dir vor,
JEsus lebt und du sollst leben;
HErr, bist du nur stets mit mir,
O so leb und sterb ich dir.

3. Froh besieg ich nun das Graun,
Das die Todtenhügel decket;
Meinen Heiland werd ich schaun,
Den der Vater auferwecket,
Der durch seines Grabes Nacht
Meine Gruft mir heller macht.

4. Wohlthat wird das Sterben mir,
JEsus kennt und liebt die Seinen,
Er läßt uns nicht ewig hier
Kämpfen, dulden, klagen, weinen,
Nein, der Abend eilt herzu,
Bald gelangen wir zur Ruh.

56. JEsus lebt, mit ihm auch ich!



2. JEsus lebt, ihm ist das Reich
Ueber alle Welt gegeben;
Mit ihm werd auch ich zugleich
Ewig herrschen, ewig leben.
Gott erfüllt, was er verspricht:
Dies ist meine Zuversicht.

3. JEsus lebt, wer nun verzagt,
Lästert ihn und Gottes Ehre.
Gnade hat er zugesagt,
Daß der Sünder sich bekehre.
Gott verstößt in Christo nicht:
Dies ist meine Zuversicht.

4. JEsus lebt, sein Heil ist mein;
Sein sei auch mein ganzes Leben.
Reines Herzens will ich sein,
Und den Lüsten widerstreben.
Er verläßt den Schwachen nicht:
Dies ist meine Zuversicht.

5. JEsus lebt; ich bin gewiß,
Nichts soll mich von JEsu scheiden,
Keine Macht der Finsterniß,
Keine Herrlichkeit, kein Leiden.
JEsus läßt die Seinen nicht:
Dies ist meine Zuversicht.

6. JEsus lebt, nun ist der Tod
Mir der Eingang in das Leben.
Welchen Trost in Todesnoth
Wird es meiner Seele geben,
Wenn sie gläubig zu ihm spricht:
JEsus, meine Zuversicht!

57. Preis dem Todesüberwinder.

Klopstock. Fr. Färber.



2. Laßt des Dankes Harfe klingen,
Daß die Seele freudig bebt!
Laßt uns, laßt uns mächtig singen
Dem, der starb und ewig lebt,
Daß das Herz vor Wonne bebt!
Preis und Ehre laßt uns bringen
Dem, der starb und ewig lebt!
Dem, der starb und ewig lebt!

3. Wann ich aus dem Grabe gehe,
Wann mein Staub Verklärung ist,
Wann ich, HErr, dein Antlitz sehe,
Dich, mein Mittler, JEsu Christ,
Dich, Verklärter, wie du bist,
O dann, wann ich auferstehe,
Hab ich, du, der Sünder Heil,
Ganz an deinem Leben Theil!

58. Erstanden, erstanden ist JEsus Christ.

Comp. v. Dr. Walther. Dreistimmig arr. v. Fr. Färber.

1. Er = stan = den, er = stan = den ist JE = = sus Christ, es freu = e sich hoch, was auf

Er = den ist, es jauch = ze der Him = mel mit sei = = nem Heer, o hü = pfet, ihr

Ber = ge, und brau = se, du Meer. Ky = ri = = = = e = leis.

59. Gen Himmel aufgefahren ist.



2. Er sitzt zu Gottes rechter Hand,
Halleluja!
Herrscht über den Himm'l und alle Land,
Halleluja!

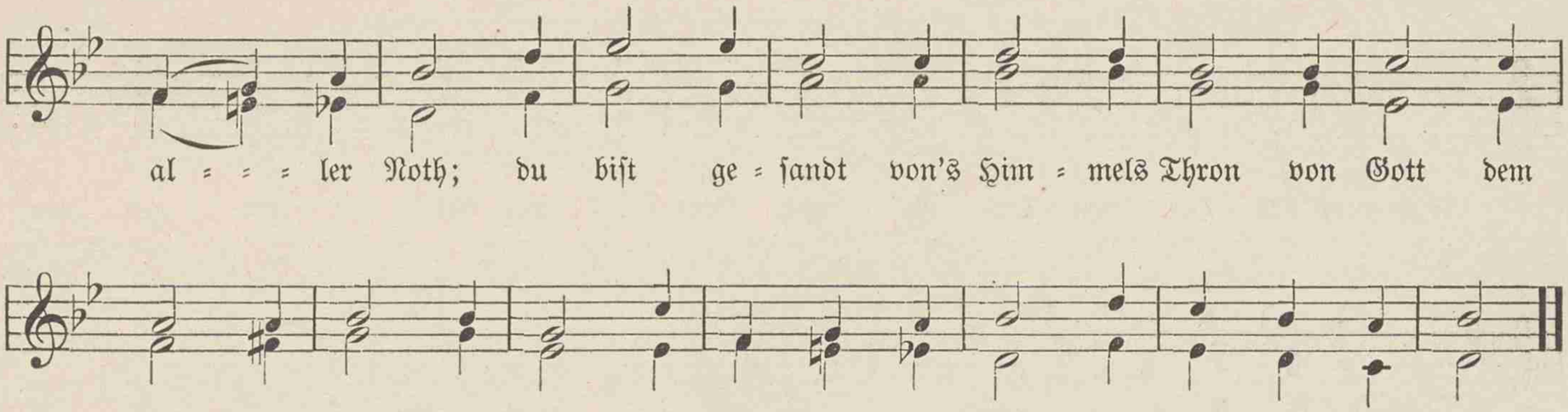
3. Erfüllt ist, was geschrieben ist,
Halleluja!
In Psalmen von dem HErrn JEsu Christ,
Halleluja!

4. Drum jauchzen wir mit großem Schall:
Halleluja!
Dem HErren zum Ruhme überall,
Halleluja!

5. Der heiligen Dreieinigkeit,
Halleluja!
Sei Lob, Preis und Ehr in Ewigkeit,
Halleluja!

60. O Heiliger Geist, o heiliger Gott.





2. O Heiliger Geiſt, o heiliger Gott,
Gib uns die Lieb zu deinem Wort,
Zünd an in uns der Liebe Flamm,
Darnach zu lieben allesamm.
O Heiliger Geiſt, o heiliger Gott.

3. O Heiliger Geiſt, o heiliger Gott,
Mehr unſern Glauben immerfort!
An Chriſtum niemand glauben kann,
Es ſei denn durch dein Hilf gethan.
O Heiliger Geiſt, o heiliger Gott.

4. O Heiliger Geiſt, o heiliger Gott,
Erleucht uns durch dein göttlich Wort!
Lehr uns den Vater kennen ſchon,
Dazu auch ſeinen lieben Sohn.
O Heiliger Geiſt, o heiliger Gott.

5. O Heiliger Geiſt, o heiliger Gott,
Du zeigſt den Weg zur Himmelspfort,
Laß uns hie kämpfen ritterlich
Und zu dir dringen ſeliglich.
O Heiliger Geiſt, o heiliger Gott.

6. O Heiliger Geiſt, o heiliger Gott,
Verlaß uns nicht in Noth und Tod,
Wir ſagen dir Lob, Ehr und Dank
Jetzund und unſer Leben lang.
O Heiliger Geiſt, o heiliger Gott.

61. Kommt, Kinder, laßt uns singen.



2. Der Mann, den Gott erweckte,
Der Pabst und Kaiser schreckte,
War Luther, sein getreuer Knecht.
Dem zeigt Gott in der Stille,
Was sei sein Rath und Wille
Mit seinem Wort, dem Licht und Recht.

3. Dann drängt er ihn zum Kriege,
Führt ihn von Sieg zu Siege,
Es siegt das Wort, des Geistes Schwert.
Frei wird die Kirche wieder,
Gott loben ihre Glieder;
Dein Name, HErr, sei hochgeehrt.

J. P. Beyer. Fr. Färber.

1. Ein Schiff in Nacht ge=hüllt und Sturmgebraus, sank kra=chend in die Wo=gen. Das Schiffsvolk
schrie ent=setzt: Mit uns ist's aus! und Gischt und Se=gel flo=gen. Da, in der höch=sten
Noth, er=schien das Mor=gen=roth, er=schien das Mor=gen=roth. Der Sturm ließ
nach, die Ret=tung kam von o=ben, und froh be=gann das Volk den HErrn zu lo=ben, und
froh be=gann das Volk den HErrn zu lo==ben.

2. Die Kirche, Gottes Schiff im Zeitenmeer,
Lag einst umdrängt von Wellen.
Es schnob der Sturm leichtfertger Menschenlehr
Und wollte sie zerschellen.
Da schrie das Volk des HErrn:
Christe, du Morgenstern, :,:
Rett uns! Laß doch des Irrthums Nacht zerreißen,
So wollen wir dich, unsern Heiland, preisen. :,:

3. Da zog vom HErrn das Morgenroth herauf,
Gott sandte den Piloten.
Das Herz that er dem Martin Luther auf,
Rief ihn als seinen Boten:
Dein Compaß sei mein Wort,
Fahr zu, ich bin dein Hort. :,:
Schlägt Pabst und Kaiser donnernd an die Planken,
Getrost, ich schütze dich, mir sollst du danken. :,:

4. Das gab dem Mönchlein einen Heldenmuth,
Fest faßte er das Steuer.
Ihn schreckten nicht Roms Fluch, der Stürme Wuth,
Des Meeres Ungeheuer.
Er sang: Es hat nicht Noth,
Ein feste Burg ist Gott. :,:
Zum sichern Hafen fahren wir im Glauben. —
Wir beten: HErr, laß uns den niemals rauben. :,:

63. Wir haben einen Hirten.



2. Daß wir den Heiland finden,
Ergriff uns seine Hand;
Sonst ging es uns, wie Blinden
In einem fernen Land. :,:

3. Er will uns treu bewahren,
Der treue Kinderfreund;
Wir sollen einst erfahren,
Wie gut er es gemeint. :,:

4. Wir preisen dein Erbarmen,
Du treues Hirtenherz!
Halt uns in deinen Armen
Und führ uns himmelwärts. :,:

64. Die Sach ist dein, HErr JEsu Christ.



2. Du gingest, JEsu, unser Haupt,
Durch Leiden himmelan,
Und führest jeden, der da glaubt,
Mit dir die gleiche Bahn.
Wohlan, so führ uns allzugleich
Zum Theil am Leiden und am Reich;
Führ uns durch deines Todes Thor
Sammt deiner Sach zum Licht empor!
Zum Licht empor,
Durch deines Todes Thor.

65. Unter Lilien jener Freuden.



2. Löse, erstgeborner Bruder,
Doch die Ruder,
Meines Schiffleins; laß mich ein
In den sichern Friedenshafen,
Zu den Schafen,
Die der Furcht entrücket sein.

3. Nichts soll mir am Herzen kleben,
Süßes Leben,
Was die Erde in sich hält.
Sollt ich noch in dieser Wüsten
Länger fristen?
Nein, ich eil ins Himmelszelt.

4. O, wie bald kannst du es machen,
Daß mit Lachen
Unser Mund erfüllet sei!
Du kannst durch die Todesthüren
Träumend führen
Und machst uns auf einmal frei.

5. Du hast Sünd und Straf getragen,
Furcht und Zagen
Muß nun ferne von mir gehn.
Tod, dein Stachel ist nun abe,
Aus dem Grabe
Werd ich fröhlich auferstehn.

6. JEsu süß, dich will ich loben
Hier und droben
In der zartsten Liebsbegier.
Du hast dich zum ewgen Leben
Mir gegeben;
Hol, mein Heiland, mich zu dir.



2. Verlasse die Erde, die Heimath zu sehn,
Die Heimath der Seele, so herrlich, so schön,
Jerusalem droben, von Golde gebaut,
Ist dieses die Heimath der Seele, der Braut?
Ja, ja :,: dieses allein
Kann Ruhplatz und Heimath der Seele nur sein. :,:

3. Wie selig die Ruhe bei JEsu im Licht!
Tod, Sünde und Schmerzen, die kennt man dort nicht.
Das Rauschen der Harfen, der liebliche Klang
Bewillkommt die Seele mit süßem Gesang.
Ruh, Ruh :,: himmlische Ruh,
Im Schooße des Mittlers, ich eile dir zu! :,:

67. Wie wird uns sein.



2. Wie wird uns sein, wenn wir vom hellen Strahle
Des ewgen Lichtes übergossen stehn,
Und — o der Wonne! — dann zum ersten Male
Uns frei und rein von aller Sünde sehn;
Wenn wir, durch keinen Makel ausgeschlossen
Und nicht zurückgescheucht von Schuld und Pein,
Als Himmelsbürger, Gottes Hausgenossen,
Eintreten dürfen in der Selgen Reihn.

3. Wie wird uns sein? O was kein Aug gesehen,
Kein Ohr gehört, kein Menschensinn empfand,
Das wird uns werden, wird an uns geschehen,
Wenn wir hineinziehn ins gelobte Land.
Wohlan, den steilen Pfad hinangeklommen,
Es ist der Mühe und des Schweißes werth,
Dahin zu eilen und dort anzukommen,
Wo mehr, als wir verstehn, der HErr beschert.

68. Nein, nein, das ist kein Sterben.

W. Burhenn.



2. Nein, nein, das ist kein Sterben,
Ein Himmelsbürger sein,
Beim Glanz der ewgen Kronen
In süßer Ruhe wohnen,
Erlöst von Noth und Pein.

3. Nein, nein, das ist kein Sterben,
Dem Hirten nachzugehn!
Er führt sein Lamm zu Freuden,
Er wird dich ewig weiden,
Wo Lebensbäume stehn.

4. Nein, nein, das ist kein Sterben;
Mit Herrlichkeit gekrönt
Zu Gottes Volk sich schwingen
Und JEsu Sieg besingen,
Der uns mit Gott versöhnt.

69. Wie sie so sanft ruhn.

Neefe.



2. Du, Gott, Versöhner,
Wardst auch ins Grab gesenkt,
Da du am Kreuze
Hattest für uns vollbracht;
Nicht zum Verwesen
Lagst du, Heiliger,
Zum großen Feste
Erstandst du wieder!

3. O, wenn auch wir nun,
Wie all die Seligen,
Mit dir bestehen
Den schweren Lebenskampf;
Dann wirst, Erlöser,
Du uns rufen
Aus unsern Gräbern
Zum ewgen Feste.



2. Wieder aufzublühn werd ich gesät.
Der HErr der Ernte geht
Und sammelt Garben
Uns ein, uns ein, die starben.
Gelobt sei er! :,:

3. Tag des Danks, der Freudenthränen Tag!
Du meines Gottes Tag!
Wann ich im Grabe
Genug geschlummert habe,
Erweckst du mich. :,:

4. Wie den Träumenden wird's dann uns sein.
Mit JEsu gehn wir ein
Zu seinen Freuden.
Der müden Pilger Leiden
Sind dann nicht mehr. :,:

5. Ach, ins Allerheiligste führt mich
Mein Mittler; dann leb ich
Im Heiligthume
Zu seines Namens Ruhme
In Ewigkeit. :,:

71. Laßt mich gehn.



2. Süßes Licht, :,:
Sonne, die durch Wolken bricht:
O, wann werd ich dahin kommen,
Daß ich dort mit allen Frommen
Schau dein holdes Angesicht!

3. Ach, wie schön :,:
Ist der Engel Lobgetön!
Hätt ich Flügel, hätt ich Flügel,
Flög ich über Thal und Hügel
Heute noch nach Zions Höhn!

4. Wie wird's sein, :,:
Wenn ich zieh in Salem ein,
In die Stadt der goldnen Gassen —
HErr, mein Gott, ich kann's nicht fassen,
Was das wird für Wonne sein!

5. Paradies, :,:
Wie ist deine Frucht so süß!
Unter deinen Lebensbäumen
Wird uns sein, als ob wir träumen:
Bring uns, HErr, ins Paradies!

72. Es ist noch eine Ruh vorhanden.





2. Die Ruhe hat Gott auserkoren,
Die Ruhe, die kein Ende nimmt.
Es hat, da noch kein Mensch geboren,
Die Liebe sie uns schon bestimmt.
Das Gotteslamm wollt darum sterben,
Uns diese Ruhe zu erwerben;
Es ruft, es locket weit und breit:
Ihr müden Seelen und ihr Frommen,
Versäumet nicht, heut einzukommen
Zu meiner Ruhe Lieblichkeit!

3. So kommet denn, ihr matten Seelen,
Die manche Last und Bürde drückt.
Eilt, eilt aus euren Kummerhöhlen,
Geht nicht mehr müde und gebückt!
Ihr habt des Tages Last getragen,
Dafür läßt euch der Heiland sagen:
Ich selbst will eure Ruhstatt sein.
Ihr seid sein Volk, gezeugt von oben;
Ob Sünde, Welt und Teufel toben,
Seid nur getrost und gehet ein.

4. Da ruhen wir und sind im Frieden
Und leben ewig sorgenlos.
Ach, fasset dieses Wort, ihr Müden;
Legt euch dem Lamm in seinen Schooß!
Ach, Flügel her! Wir müssen eilen
Und uns nicht länger hier verweilen;
Dort wartet schon die frohe Schaar.
Fort, fort mein Geist zum Jubiliren!
Auf, gürte dich zum Triumphiren!
Auf, auf, es kommt das Ruhejahr!

73. Wie sie so sanft ruhn.

Friedr. Burch. Beneken.

1. Wie sie so sanft ruhn, al = le die Se = li = gen, die gläu = big kämpf = = ten

den gro = ßen Le = bens = kampf! Wie sie so sanft ruhn in den

Grä = bern, bis sie zum Le = = = ben er = we = cket wer = = den.

Dreistimmig arr. v. H. Grote.

1. Es ist noch ei = ne Ruh vor = han = den, auf, mü = = des Herz, und
Du seuf = = zest hier in dei = nen Ban = den, und dei = = ne Son = = ne

wer = de Licht!) (Sieh auf das Lamm, das dich mit Freu=den dort wird vor sei = nem
schei = net nicht:) (Bald ist der schö = ne Kampf ge = en = det, bald, bald der sau = re

Stuh = le wei = den: Wirf hin die Last und eil her = zu!
Lauf voll = en = det: Dann gehst du ein zu dei = ner — — — Ruh.

75. JEsu, Gnadensonne.



2. Tilg all meine Sünde,
HErr, in deinem Blut,
Daß dein Zorn verschwinde,
O mein höchstes Gut,
Laß mir deine Wunden,
Deine Angst und Pein
Alle Tag und Stunden
Vor den Augen sein. :,:

3. Dir nur will ich leben
Und für dich nur sein!
Dir mich ganz ergeben
Und zum Opfer weihn.
Sprich dazu dein Amen,
O mein Fels und Hort!
Preis sei deinem Namen,
Preis dir, hier und dort! :,:

76. Fort, fort, mein Herz, zum Himmel.





2. Fühlst du dich noch gebunden,
Entreiß dich nur beherzt:
Das Lamm hat überwunden,
Was deine Seele schmerzt.
Wie schwingt es seine Fahne
Dort auf dem Siegesplane!
Da blühet deine Ruh:
Fort, fort, zum Himmel zu!

3. Es eilet mit Erbarmen
Der Vater selbst zu dir,
Will ewig dich umarmen,
Setzt dich zur Pracht und Zier,
Schenkt dir die reine Seide,
Gerechtigkeit, zum Kleide;
Das bringet stolze Ruh:
Fort, fort, zum Himmel zu!

4. O Lamm, auf Zions Hügel,
Wie herrlich siehst du aus!
O hätt ich Adlers Flügel,
Ich flög noch heut nach Haus,
Wo mit Triumph und Prangen
Die Deinen dich umfangen
In ewig süßer Ruh:
Fort, fort, zum Himmel zu!

5. Jedoch soll mein Verlangen
In deinem Willen ruhn,
Mein Herz soll an dir hangen,
Und was du sagest, thun;
Ich will hier wartend stehen,
Bis mich dein Mund heißt gehen:
„Fort, fort, zu deiner Ruh,
Fort, fort, zum Himmel zu!“

77. Der beste Freund ist in dem Himmel.



2. Die Menschen sind wie eine Wiege,
Mein JEsus stehet felsenfest,
Daß, wenn ich gleich darnieder liege,
Mich seine Freundschaft doch nicht läßt.
Er ist's, der mit mir lacht und weint;
Mein JEsus ist der beste Freund.

3. Die Welt verkaufet ihre Liebe
Dem, der am meisten nutzen kann,
Und scheinet denn das Glücke trübe,
So steht die Freundschaft hinten an.
Doch hier ist es nicht so gemeint;
Mein JEsus ist der beste Freund.

4. Er läßt sich selber für mich tödten,
Vergeußt für mich sein eigen Blut;
Er steht mir bei in allen Nöthen,
Er spricht für meine Schulden gut;
Er hat mir niemals was verneint:
Mein JEsus ist mein bester Freund.

5. Mein Freund, der mir sein Herze gibet;
Mein Freund, der mein und ich bin sein;
Mein Freund, der mich beständig liebet;
Mein Freund bis in das Grab hinein.
Ach, hab ich's nun nicht recht gemeint?
Mein JEsus ist mein bester Freund.

6. Behalte, Welt, dir deine Freunde,
Sie sind doch gar zu wandelbar;
Und hätt ich hunderttausend Feinde,
So krümmen sie mir nicht ein Haar.
Hier immer Freund und nimmer Feind:
Mein JEsus ist der beste Freund.

78. Harre, meine Seele.



79. Es kennt der HErr die Seinen.



2. Er kennet seine Schaaren
Am Glauben, der nicht schaut,
Und doch dem Unsichtbaren,
Als säh er ihn, vertraut;
Der aus dem Wort gezeuget,
Und durch das Wort sich nährt,
Und vor dem Wort sich beuget,
Und mit dem Wort sich wehrt. :,:

3. Er kennt sie als die Seinen
An ihrer Hoffnung Muth,
Die fröhlich auf dem Einen,
Daß er der HErr ist, ruht.
In seiner Wahrheit Glanze
Sich sonnet frei und kühn
Die wunderbare Pflanze,
Die immerdar ist grün. :,:

4. Er kennt sie an der Liebe,
Die seiner Liebe Frucht,
Und die mit lauterm Triebe
Ihm zu gefallen sucht;
Die Andern so begegnet,
Wie er das Herz bewegt,
Die segnet, wie er segnet,
Und trägt, wie er sie trägt. :,:



2. Hätt ich Flügel, hätt ich Flügel,
Flög ich auf zu meinem Stern;
Ueber Meere, Thäler, Hügel,
Ohne Schranke, ohne Zügel
Folgt ich immer meinem HErrn. :,:

3. Still und selig mit Marien,
Ihm zu Füßen säß ich da;
Immer möcht ich vor ihm knieen,
In mich seine Worte ziehen,
Hätt ihn immer hold und nah. :,:

4. Ach, das war ein schöner Segen,
Wenn er mit den Jüngern ging,
Auf den Feldern, auf den Wegen
Jedes Herz, wie Maienregen,
Seines Wortes Trost empfing. :,:

5. Ander Loos ist uns bereitet:
Wie auch grünet rings das Land,
Wie sich rings die Ferne breitet —
Der uns rufet, der uns leitet,
Unser holder Freund entschwand. :,:

6. Aufgehoben, aufgenommen
In den Himmel ist er nur;
Herrlich wird er wieder kommen;
Seine Treuen, Stillen, Frommen
Folgen immer seiner Spur. :,:

7. Meine Seele, gleich der Taube,
Die sich birgt im Felsenstein,
Wird der Erde nicht zum Raube,
In den Himmel dringt der Glaube,
Meine Lieb und Sehnsucht ein. :,:

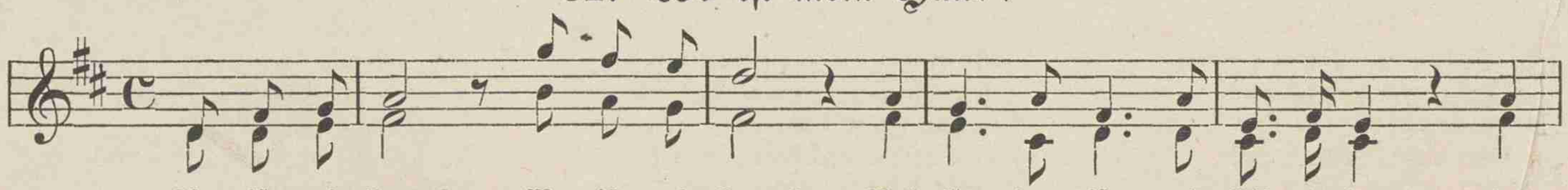
81. Wenn ich Ihn nur habe.



2. Wenn ich Ihn nur habe,
Laß ich alles gern,
Folg an meinem Wanderstabe
Treugesinnt nur meinem HErrn;
Lasse still die Andern
Breite, lichte, volle Straßen wandern.

3. Wo ich Ihn nur habe,
Ist mein Vaterland,
Und es fällt mir jede Gabe,
Wie ein Erbtheil in die Hand.
Längst vermißte Brüder
Find ich nun in seinen Jüngern wieder.

82. Wo ist mein Haus?





2. Wo ist mein Haus? :,:
Die Kirche ist mein Gotteshaus,
Da geh ich betend ein und aus.
Da ist mein Haus, :,:
Die Kirche ist mein Haus.

3. Wo ist mein Haus? :,:
Im Himmel ist mein Vaterhaus,
Da geh ich ein und nie heraus.
Da ist mein Haus, :,:
Im Himmel ist mein Haus.

83. Wenn Gott nicht gnädig wär.



2. HErr Gott, wir danken dir :,:
Für deine Gnad,
Die uns durch deinen Sohn :,:
Leicht macht den Pfad.

3. O sähen wir nur treu :,:
Auf ihn allein,
Dann würd auch allezeit :,:
Er bei uns sein.

4. Er gab den Tröster uns, :,:
Den Heilgen Geist,
Der in die Wahrheit führt: :,:
Gott sei gepreist!

84. Er hat mich geliebt.

J. L. Selle.



2. Er hat mich geliebt und ich kannt ihn noch nicht;
Ich stand und sprach zitternd: Geh nicht ins Gericht.
Er nahm meine Hand und sprach freundlich zu mir:
Ich bin ja dein Heiland, gut mein ich's mit dir.

3. Er hat mich geliebt, doch ich glaubt's noch nicht recht,
Da sprach ich ganz zaghaft: Ich bin dir zu schlecht.
Er sprach: Du bist reich durch die Taufe und rein,
Was ich dir erworben ist dein und du mein.

85. Der Pilger aus der Ferne.





2. Sein Sehnen geht hinüber,
Sein Liebstes liegt im Grab;
Die Blumen wachsen drüber,
Die Blumen fallen ab.

3. Der von dem Honigseime
Der Ewigkeit geschmeckt,
Der Pilger ist daheime,
Nur wenn das Grab ihn deckt.

4. Drum weckt ihn auch hienieden
Das Heimweh früh und spät;
Er sucht dort oben Frieden,
Wohin sein Sehnen geht.

86. Immer muß ich wieder lesen.



2. Wie Er hieß die Kindlein kommen,
Wie Er hold sie angeblickt,
Und sie in den Arm genommen,
Und sie an das Herz gedrückt!

3. Wie Er Hülfe und Erbarmen
Allen Kranken gern erwies,
Und die Blöden und die Armen
Seine lieben Brüder hieß.

4. Wie Er keinem Sünder wehrte,
Der bekümmert zu ihm kam,
Wie Er freundlich ihn bekehrte,
Und den Tod vom Herzen nahm.

5. Hat die Heerde sanft geleitet,
Die sein Vater ihm verliehn,
Hat die Arme ausgebreitet,
Alle an sein Herz zu ziehn.

6. Immer muß ich wieder lesen,
Les und weine mich nicht satt,
Wie Er ist so treu gewesen,
Wie Er uns geliebet hat.

87. JEsu, Gnadensonne.

K. Groß. — Dreistimmig arr. v. Fr. Färber.

1. JE = su, Gna = den = son = ne, sü = ße See = len = zier,
   Brunn=quell al = ler Won = ne, nei = ge dich zu mir!
   Bli = cke voll Er= bar = men auf dein Kind her = = ab;
   trö = ste selbst mich Ar = men, sei mein Schild und Stab!

88. Es kennt der HErr die Seinen.

Dreistimmig arr. v. H. Grote.

1. Es kennt der HErr die Sei = nen und hat sie stets ge = kannt, die Gro = ßen und die

Klei = nen in je = dem Volk und Land; er läßt sie nicht ver = der = ben, er

führt sie aus und ein, im Le = ben und im Ster = ben sind sie und blei = ben

sein, im Le = ben und im Ster = ben sind sie und blei = ben sein.

89. Der Pilger aus der Ferne.

Dreistimmig arr. v. Fr. Färber.

1. Der Pil = ger aus der Fer = = ne zieht sei = ner Hei = math zu; dort
leuch = ten sei = = ne Ster = = = ne, dort sucht er sei = = ne Ruh.

90. Harre, meine Seele.

Dreistimmig arr. v. H. Grote.

1. Har = re, mei = ne See = le, har = re des HErrn; al = les ihm be = feh = le,
2. Har = re, mei = ne See = le, har = re des HErrn; al = les ihm be = feh = le,

1. hilft er doch so gern!
2. hilft er doch so gern!

Solo: Sei un = ver = zagt, bald der Mor = gen tagt,
Wenn al = les bricht, Gott ver = läßt uns nicht:

Vom Chor wiederholt.

1. und ein neu = er Früh = ling folgt dem Win = ter nach. :,: In al = len Stür = men,
2. Grö = ßer als der Hel = fer ist die Noth ja nicht. :,: E = wi = ge Treu = e,

1. in al = ler Noth, wird er dich be = schir = men, der treu = e Gott.
2. Ret = ter in Noth, rett auch uns = re See = le, du treu = er Gott.

91. Lobt froh den HErrn.

H. G. Nägeli.



2. Es schallt empor
Zu deinem Heiligthume
Aus unserm Chor
Ein Lied zu deinem Ruhme,
Du, der sich Kinder auserkor!

3. Vom Preise voll
Laß unser Herz dir singen!
Das Loblied soll
Zu deinem Throne dringen,
Das Lob, das unsrer Seel entquoll!

4. Wir stammeln hier;
Doch hörst du unser Lallen,
Zum Preise dir,
Mit Vater-Wohlgefallen.
Dir jauchzen wir! Dir singen wir!

5. Einst kommt die Zeit,
Wo wir auf tausend Weisen —
O Seligkeit!
Dich, unsern Vater, preisen
Von Ewigkeit zu Ewigkeit!

92. Schaut froh umher.

Hullah.





2. Und wenn die goldne Sonn aufgeht,
Und golden wird die Welt,
Und alles in der Blüthe steht,
Und Aehren trägt das Feld.
Dann sprechet: Alle diese Pracht
Hat Gott für uns gemacht 2c.

3. Dann preist mit Freuden euren Gott,
Und schwebt in hohem Muth,
Und denkt: Es ist ein lieber Gott,
Meint's mit den Menschen gut.
Drum laßt uns immer dankbar sein,
Uns Gottes Güte freun 2c.

93. Großer Gott, wir loben dich.



2. Alles, was dich preisen kann,
Cherubim und Seraphim,
Stimmen dir ein Loblied an;
Alle Engel, die dir dienen,
Rufen dir in selger Ruh:
Heilig, heilig, heilig! zu.

3. Heilig, HErr Gott Zebaoth!
Heilig, HErr der Kriegesheere!
Starker Helfer in der Noth!
Himmel, Erde, Luft und Meere
Sind erfüllt von deinem Ruhm,
Alles ist dein Eigenthum.

4. Der Apostel heilger Chor,
Der Propheten große Menge
Schickt zu deinem Thron empor
Neue Lob- und Dankgesänge!
Der Blutzeugen große Schaar
Lobt und preist dich immerdar.

5. Auf dem ganzen Erdenkreis
Loben Große und auch Kleine
Dich, Gott Vater, dir zum Preis
Singt die heilige Gemeine:
Sie verehrt auf seinem Thron
Deinen eingebornen Sohn.

6. Sie verehrt den Heilgen Geist,
Welcher uns mit seinen Lehren
Und mit Troste kräftig speist;
Der, o König aller Ehren!
Der mit dir, HErr JEsu Christ,
Und dem Vater ewig ist!

7. HErr, erbarm, erbarme dich!
Auf uns komme, HErr, dein Segen!
Deine Güte zeige sich
Allen, der Verheißung wegen!
Auf dich hoffen wir allein;
Laß uns nicht verloren sein!

94. Danket dem HErrn!



2. Lobet den HErrn!
Ja, lobe den HErrn auch meine Seele!
Vergiß es nie, was er dir Guts gethan,
Was er dir Guts gethan. :,:

3. Sein ist die Macht!
Allmächtig ist Gott! Sein Thun ist weise,
Und seine Huld wird jeden Morgen neu,
Wird jeden Morgen neu. :,:

W. Burhenn.



2. Lobe, Zion, deinen Gott,
Der da sammelt deine Kinder
Mitten aus der bösen Rott
Der verkehrten, frechen Sünder.
Lobe seine Wunderwerke,
Lobe seine Macht und Stärke.
Lobe, Zion, deinen Gott! :,:

3. Lobe, Zion, deinen Gott;
Lobe, preise, rühm und ehre;
Lobe, Zion, deinen Gott,
Lob ihn wie die Himmelschöre,
Auf, laß seinen Ruhm erschallen
Und erzähl sein Werk vor Allen!
Lobe, Zion, deinen Gott! :,:

96. Danket dem HErrn!

Carl Fr. Schulz.



97. HErr, deine Güte reicht so weit.

A. E. Grell.



Einzelne.

und dei = ne Wahr = heit, und dei = ne Wahr = heit, und dei = ne Wahr=heit, so weit die

Alle.

Wol = ken gehn. HErr, dei = ne Gü = te reicht, so weit, so weit, so weit der

1 2

Him = = mel ist! ist! Al = le = lu = ja, Al = le = lu=

Al = le = lu = ja,

ja, Al = le = lu = ja, Al = le = lu = ja, Al = le = lu=

Al = le = lu = ja,

ja, Al = le = lu = ja, Al = le = lu = ja, Al=

Al = le = lu = ja, Al = le = lu = ja,

le = lu = ja, Al = le = lu = ja, Al = le = lu = ja.

B. Feiertag.





2. Wecke, da der Leib geſchlafen,
Auch die Seele geiſtlich auf;
Gib ihr deines Lichtes Waffen,
Richt und leite ihren Lauf;
Laß mich ſein des Lichtes Kind;
Hilf mir, weil ich geiſtlich blind,
JEſu, daß ich wieder ſehe
Und in deinem Lichte gehe.

99. Die güldne Sonne.

Gerhardt.





100. Erwacht vom süßen Schlummer.



2. Du bist es, der den Müden,
Dem Schwachen Kraft geschenkt,
Du spracheſt: Schlaft in Frieden,
Erwachet ungekränkt.

3. Nun streust du Lust und Segen
Auf alles, was wir sehn;
Wir sehn sich alles regen
Und alles neu erstehn.

4. O laßt auch uns erheben
Den HErrn das Leben lang;
Ja, unser ganzes Leben
Sei lauter Lobgesang.

101. Seht, wie die Sonne dort sinket.

Volksweise.



2. Hört ihr das Blöken der Heerde?
Seht, wie die Lüfte schon wehn!
Dämmrung umschleiert die Erde!
Lasset zur Hütte uns gehn!
Trauliches Glöcklein, du läutest so schön! :,:
Läute, mein Glöcklein, nur zu,
Läutest zur süßen Ruh.

3. Dörfchen, o sei uns willkommen!
Heut ist die Arbeit vollbracht;
Balde, von Sternen umschwommen,
Nahet die feiernde Nacht.
Trauliches Glöcklein, du läutest so schön! :,:
Läute, mein Glöcklein, nur zu,
Läutest zur süßen Ruh.

102. Meinen Heiland im Herzen.



2. Meinen Heiland im Auge, da schreckt mich kein Feind,
Er bleibet dem betenden Kind vereint. :,:

3. Meinen Heiland im Sinne, bleibt Böses mir fern,
Die Sünde entweichet vor Gott, dem HErrn. :,:

103. Abendruhe nach des Tages Lasten.



2. Ja, es ist noch eine Ruh vorhanden,
Für den Knecht und für das Volk des HErrn;
Wann des Kampfes Hitze überstanden,
O dann ruht beim HErrn der Diener gern!
Selge Ruhe nach der Mühe Schweiß,
Wann die Arbeitstreu empfängt den Preis!

3. Himmelsheimath, stille Friedensauen,
Wo kein Leid mehr ist und kein Geschrei,
Wo wir werden unsern Heiland schauen,
Wo wir bleiben, aller Schwachheit frei.
O mein Heiland, bringe mich dahin,
Wo ich nach der Arbeit selig bin!

104. Wie könnt ich ruhig schlafen.

Silcher.



2. O, decke meine Sünden in Gnaden zu
Mit Christi Blut und Wunden, so hab ich Ruh!
Gib mir, um was ich flehe, ein reines Herz,
Das dir im Glauben diene in Freud und Schmerz.

3. Auch hilf, daß ich vergebe, wie du vergibst,
Und meinen Bruder liebe, wie du mich liebst.
Nun schlaf ich ohne Bangen, in Freuden ein,
Und träume süß und stille, und denke dein.

105. Dieser Tag ist nun vergangen.

W. Irmer.



106. Die Sonne sank, der Abend naht.



2. Es schweigt der Wald, es schweigt das Thal;
Die Vögel schlafen allzumal,
:,: Sogar die Blume nicket ein
Und schlummert bis zum Tag hinein. :,:

3. Schon rieselt nieder kühler Thau
Auf Halm und Blatt in Feld und Au;
:,: Im Laube spielet frische Luft
Und Blüth und Blume spendet Duft. :,:

4. Der Abendstern mit güldnem Schein
Blickt in die stille Welt hinein,
:,: Als rief er jedem Herzen zu:
Sei still, sei still, und schlaf auch du! :,:

107. Seht, wie die Sonne dort sinket.

Volkslied.
Dreistimmig arr. v. Fr. Färber.

1. Seht, wie die Son=ne dort sin=ket hin=ter dem nächt=li=chen Wald! Glöckchen schon Ru=he uns win=ket, hört nur, wie lieb=lich es schallt. Trau=li=ches Glöck=lein, du läu=test so schön! läu=te, mein Glöcklein, nur zu, läu=test zur sü=ßen Ruh.

p Das zweite Mal pp

f

p

W. A. Mozart.



2. Saaten ſprießen, Wälder grünen,
Neues Leben dringt hervor;
Auch das Gräschen auf den Dünen
Streckt ſein Händlein froh empor.
An den Bächen, an den Quellen
Tanzen Mücken hier und dort,
Fiſche hüpfen auf den Wellen,
Schwalben ſegeln drüber fort.

3. Bunt im feſtlichen Geſchmeide
Glänzet Feld und Wieſenplan;
Mit der Hoffnung grünem Kleide
Iſt die Erde angethan.
Vöglein, ſinget, ſummt, ihr Bienen,
Kinder, ſingt ein frohes Lied,
Denn der Frühling iſt erſchienen
Und der kalte Winter ſchied.

109. Die Luft ist blau, das Thal ist grün.

A. Harder.



1. Die Luft ist blau, das Thal ist grün, die klei = nen Mai = en = glo = cken blühn und



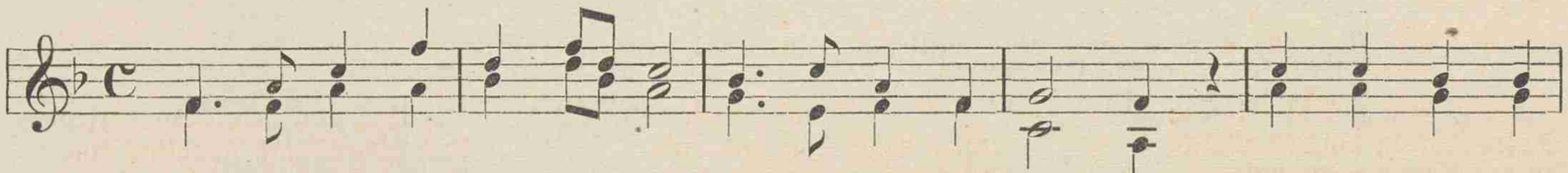
Schlüs=sel = blu = men drun = ter; der Wie = sen=grund ist schon so bunt, und malt sich täg = lich



bun = ter, und malt sich täg = lich bun = ter.

2. Drum komme, wem der Mai gefällt,
Und freue sich der schönen Welt
Und Gottes Vatergüte,
Die solche Pracht hervorgebracht,
Den Baum und seine Blüthe. :,:

110. Alle Vögel sind schon da.



1. Al = le Vö = gel sind schon da, al = le Vö = gel, al = le! Welch ein Sin = gen,



2. Wie sie alle lustig sind,
Flink und froh sich regen!
Amsel, Drossel, Fink und Staar,
Und die ganze Vögelschaar
Wünschet dir ein frohes Jahr,
Lauter Heil und Segen.

3. Was sie uns verkünden nun,
Nehmen wir zu Herzen:
Wir auch wollen lustig sein,
Lustig wie die Vögelein,
Hier und dort, feldaus, feldein,
Springen, singen, scherzen.

111. Alle Bäume grünen wieder.

† Prof. G. Schaller. J. G. Kunz.



2. Auf dem Hut die Maienblüthe,
Süßes Lächeln um den Mund,
In den Augen milde Güte,
Zieht er fort durch Thal und Grund.

3. Unsre Sänger in den Zweigen
Lassen voller Lieb und Lust
Jubelhymnen aufwärts steigen
Aus der sangerfüllten Brust.

4. Und nun ziehen unsre Kleinen
Froh hinaus zum Frühlingskind,
Ahnen nicht, daß auf den Rainen
Sie der Blumen schönste sind.

112. Komm, lieber Mai.

Mozart.



113. Herr Frühling gibt jetzt ein Concert.





2. Ein niegehörtes Solo trägt sodann Herr Kuckuk vor;
Doch wagt er aus Bescheidenheit sich nicht aus Busch und Rohr.
Auch wirkt die Dame Drossel mit, Frau Elster und der Staar,
Und ungenannte Herrn und Fraun noch eine ganze Schaar.

3. Noch bleibt zu melden, daß der Saal ganz neu erst decorirt
Und reich mit Blumen jeder Art geschmückt und ausspalirt.
Drum komme, wer ein echter Freund von Sang und Klang und Scherz!
Das Legegeld dafür ist bloß ein freies, frohes Herz.

114. Die Fenster auf! Die Herzen auf!

Silcher.



2. Die Fenster auf! Die Herzen auf!
Geschwinde, geschwinde!
Es kommt der Junker Morgenwind,
Ein backebackig rothes Kind,
Und bläst, daß alles klingt und klirrt,
Bis seinem Herrn geöffnet wird.

3. Die Fenster auf! Die Herzen auf!
Geschwinde, geschwinde!
Es kommt der Ritter Sonnenschein,
Der bricht mit goldnen Lanzen ein;
Der sanfte Schmeichler Blüthenhauch
Schleicht durch die engsten Ritzen auch.

4. Die Fenster auf! Die Herzen auf!
Geschwinde, geschwinde!
Zum Angriff schlägt die Nachtigall,
Und horch! und horch! ein Wiederhall,
Ein Wiederhall aus meiner Brust!
Herein, herein, du Frühlingsluft!

Volksweise.



2. Wir durchziehn
Saatengrün,
Haine, die ergötzend blühn,
Waldespracht,
Neu gemacht
Nach des Winters Nacht.
Dort im Schatten an dem Quell,
Rieselnd munter, silberhell,
Klein und Groß
Ruht im Moos
Wie im weichen Schooß.

3. Hier und dort,
Fort und fort,
Wo wir ziehen, Ort für Ort,
Alles freut
Sich der Zeit,
Die verjüngt, erneut.
Wiederschein der Schöpfung blüht
Uns erneuend im Gemüth.
Alles neu,
Frisch und frei,
Macht der holde Mai.

116. Wie herrlich ist's im Wald!

Würfel.





2. Der Jäger Aufenthalt,
Der grüne, grüne Wald, :,:
Er rauscht mit gewaltigen Zweigen,
Die alle zum Grüßen sich neigen
Im grünen, im grünen Wald,
Im grünen, grünen Wald.

3. Wie ringsum alles hallt
Im grünen, grünen Wald. :,:
Das Echo gibt alle die Lieder
Dem fröhlichen Jäger dann wieder
Im grünen, im grünen Wald,
Im grünen, grünen Wald.
Hallo, hallo, hallo, hallo!

117. Wie lieblich schallt durch Busch und Wald.

Silcher.



1. Wie lieb = lich schallt durch Busch und Wald des Wald=horns sü = ßer Klang! des Wald=horns sü = ßer Klang! Der Wie = der=hall im Ei = chen=thal hallt's nach so lang, so



lang! hallt's nach so lang, so lang!

2. Und jeder Baum
Im weiten Raum
Dünkt uns wohl noch so grün; :,:
Es wallt der Quell
Wohl noch so hell
Durchs Thal dahin, dahin! :,:

3. Und jede Brust
Fühlt neue Lust
Beim frohen Doppelton; :,:
Es flieht der Schmerz
Aus jedem Herz
Sogleich davon, davon! :,:

118. Vöglein im hohen Baum.

Silcher.



2. Blümlein im Wiesengrund
Blühen so lieb und bunt,
Tausend zugleich;
Wenn ihr vorüber geht,
Wenn ihr die Farben seht,
Freuet ihr euch. :,:

3. Wässerlein fließt so fort,
Immer von Ort zu Ort
Nieder ins Thal;
Dürstet nun Mensch und Vieh,
Kommen zum Bächlein sie,
Trinken zumal. :,:

4. Habt ihr es auch bedacht,
Wer hat so schön gemacht
Alle die drei?
Gott, der HErr, machte sie,
Daß sich nun spät und früh
Jedes dran freu. :,:

119. Wer hat die Blumen nur erdacht?

Volksweise.



2. Wer hat im Garten und im Feld
Sie auf einmal hingestellt?
:,: Erst war's doch so hart und kahl,
Blüht nun alles auf einmal. :,:

3. Wer ist's, der ihnen allen schafft
In den Wurzeln frischen Saft,
:,: Gießt den Morgenthau hinein,
Schickt den hellen Sonnenschein? :,:

4. Wer ist's, der alle duften ließ
Noch so schön und noch so süß,
:,: Daß die Menschen groß und klein
Sich in ihren Herzen freun? :,:

5. Wer das nur ist und wer das kann
Und nie müde wird daran? —
:,: Das ist Gott in seiner Kraft,
Der die lieben Blumen schafft. :,:

120. Der Lenz ist angekommen!

Silcher.



2. Ihr seht es an den Feldern
Und seht es an den Wäldern;
Der Kuckuk ruft, der Finke schlägt;
Es jubelt, was sich froh bewegt:
Der Lenz, der Lenz, der Lenz
Ist angekommen!

3. Hier Blümlein auf der Haide,
Dort Schäflein auf der Weide, —
Ach seht doch, wie sich alles freut,
Die ganze Welt fühlt sich erneut:
Der Lenz, der Lenz, der Lenz
Ist angekommen!

121. Im Walde möcht ich leben.



2. In seine kühlen Schatten
Winkt jeder Zweig und Ast;
:,: Das Blümchen auf den Matten
Nickt mir: „Komm, lieber Gast!“ :,:

3. Wie sich die Vögel schwingen
Im hellen Morgenglanz!
:,: Und Hirsch und Rehe springen
So lustig wie zum Tanz! :,:

4. Von jedem Zweig und Reise,
Hört nur, wie's lieblich schallt!
:,: Sie singen laut und leise:
„Kommt, kommt in grünen Wald! :,:

122. Wie lieblich schallt durch Busch und Wald.

Dreistimmig arr. v. J. D. Schürmann.

Echo.

mf *pp*

1. Wie lieb = lich schallt durch Busch und Wald des Wald=horns sü = ßer Klang! des

mf

Wald=horns sü = ßer Klang! Der Wie = der=hall im Ei = chen=thal hallt's nach so lang, so

Echo.

pp

lang! hallt's nach so lang, so lang!

123. Das Vöglein in den Zweigen.





2. Es singt von Gottes Treue,
Es singt von Gottes Gnad,
Die heute sich aufs Neue
An ihm bewiesen hat.
:,: Es klingt und singt mit lautem Klang;
Zum Himmel dringt sein froher Sang. :,:

3. Es singt von Gottes Güte,
Dankt für die Morgenluft,
Für Sonnenschein und Blüthe,
Für Sang und Klang und Duft.
:,: Es klingt und singt mit lautem Klang;
Zum Himmel dringt sein froher Sang. :,:

4. O Vöglein in den Zweigen,
Wär fromm ich, wie du bist:
Ich dürfte nimmer schweigen,
Weil Gott so gütig ist.
:,: Mein Herz, o sing mit lautem Klang;
Zum Himmel dring auch dein Gesang! :,:

124. Ich geh durch einen grasgrünen Wald.

Volkslied.



2. O sing nur, singe, Frau Nachtigall!
Wer möchte dich Sängerin stören?
:,: Wie wonniglich klingt's im Wiederhall!
Es lauschen Blumen und Vögel all,
Und wollen die Nachtigall hören. :,:

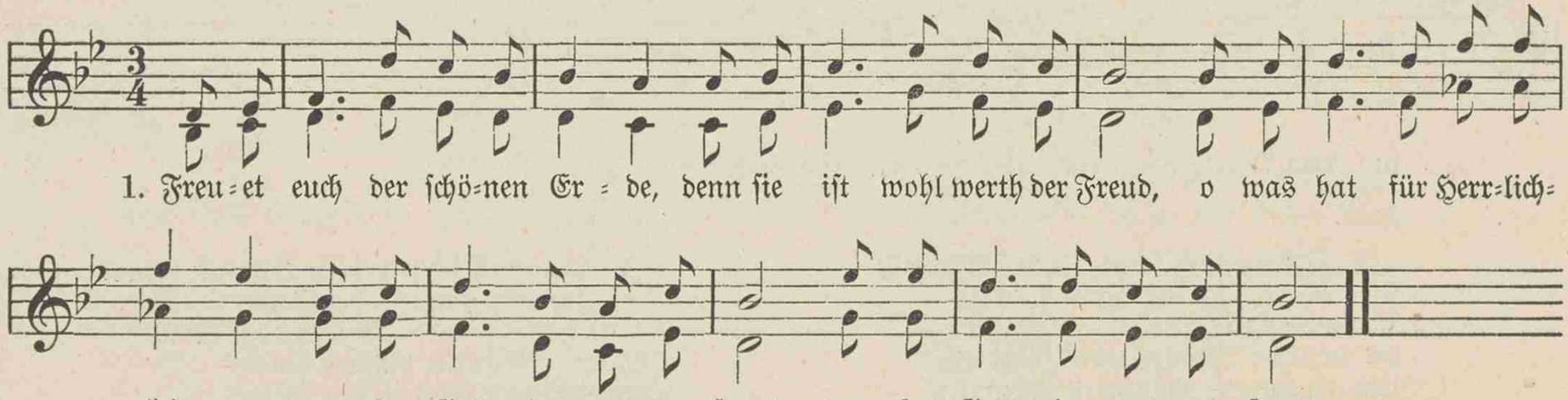
3. Nun muß ich wandern bergauf, bergab;
Die Nachtigall singt in der Ferne.
:,: Es wird mir so wohl, so leicht am Stab,
Und wie ich schreite hinauf, hinab,
Die Nachtigall singt in der Ferne! :,:

125. Willkommen, o seliger Abend.



126. Freuet euch der schönen Erde.

Fr. Färber.



2. Und doch ist sie seiner Füße
Reich geschmückter Schemel nur,
Ist nur eine schön begabte,
Wunderreiche Creatur. :,:

3. Freuet euch an Mond und Sonne
Und den Sternen allzumal,
Wie sie wandeln, wie sie leuchten
Ueber unserm Erdensaal. :,:

4. Und doch sind sie nur Geschöpfe,
Von des höchsten Gottes Hand
Hingesät auf seines Thrones
Weites glänzendes Gewand. :,:

5. Wenn am Schemel seiner Füße
Und am Throne solcher Schein,
O, was muß an seinem Herzen.
Erst für Glanz und Wonne sein! :,:

127. Bei einem Wirthe, wundermild.

Schnyder von Wallensee.



2. Es war der gute Apfelbaum,
Bei dem ich eingekehret;
Mit süßer Kost und frischem Schaum
Hat er mich wohl genähret.

3. Es kamen in sein grünes Haus
Viel leicht beschwingte Gäste,
Sie sprangen frei und hielten Schmaus,
Und sangen auf das Beste.

4. Ich fand ein Bett zu süßer Ruh
Auf weichen grünen Matten;
Der Wirth, er deckte selbst mich zu
Mit seinem kühlen Schatten.

5. Nun fragt ich nach der Schuldigkeit,
Da schüttelt er den Wipfel.
Gesegnet sei er allezeit
Von der Wurzel bis zum Gipfel!

128. Ich bin ein froher Wandrer.

Neuere Weise.



2. Ein Wirthshaus liegt im Walde,
Genannt zum grünen Baum,
Da wird der Tisch gedecket
Auf sammetweichem Raum;
Und Musikanten spielen,
Sie spielen früh und spat:
:,: Frau Nachtigall mit süßem Schall
Singt Alles gleich vom Blatt, :,:
Alles gleich vom Blatt.

3. Und sinkt der Abend nieder,
Winkt mir der goldne Stern,
Und wie er winkt und blinket,
Ich folg ihm gar zu gern.
Da wird nicht lang gepochet,
Das Sternlein winkt herein,
:,: Das mir vertraut ins Auge schaut,
Gewiß, da kehr ich ein, :,:
G'wiß, da kehr ich ein.



2. Wie im Bauer sitzt der Vogel,
Saßen wir noch jüngst zu Haus.
Aufgethan ist jetzt das Bauer,
Hin ist Winter, Kält und Trauer,
Und wir fliegen wieder aus.

3. Freude lebt auf allen Wegen,
Um uns, mit uns, überall.
Freude säuselt aus den Lüften,
Hauchet aus den Blumendüften,
Tönt im Sang der Nachtigall.

4. Nun so laßt uns ziehn und wandern
Durch den neuen Sonnenschein,
Durch die lichten Au'n und Felder,
Durch die dunkelgrünen Wälder
In die neue Welt hinein!

130. Das Vöglein in den Zweigen.

Dreistimmig arr. v. Fr. Färber.



kann ja nicht ver=schwei = gen des klei = nen Her = zens Luft! Es klingt und singt mit

lau = tem Klang; zum Him=mel dringt sein fro = her Sang! Es klingt und singt mit lau = tem Klang; zum

Him = mel dringt sein fro = her Sang!

131. Bald fällt von diesen Zweigen.

Volksweise.



2. Und bange wird's und bänger
Und öd in Feld und Hag;
Die Nächte werden länger
Und kürzer wird der Tag.
Die Vögel sind verschwunden,
Suchen Frühling anderswo;
Nur wo sie den gefunden,
Da sind sie wieder froh.

3. Und wenn von diesen Zweigen
Das letzte Laub nun fällt;
Wenn Busch und Wälder schweigen,
Als trauerte die Welt:
Dein Frühling kann nicht schwinden,
Immer gleich bleibt dein Geschick,
Du kannst den Frühling finden
Noch jeden Augenblick.

132. Mit der Sommer-Sonnenwende.

† Prof. G. Schaller.



1. Mit der Som-mer-Son-nen-wen-de keh-ret wie-der das Ge-fühl: „Al-les,



al-les nimmt ein En-de, al-les hat zu-letzt sein Ziel", „al-les, al-les nimmt ein



En-de, al-les hat zu-letzt sein Ziel."

2. Unlängst sah ich erst sich kleiden
Wald und Feld in duftges Grün,
:,: Und schon färben sich die Blätter,
Alles neigt sich zum Verblühn. :,:

3. Wie ergreift ein Heimwehsehnen,
Ach, die tiefste Seele mir!
:,: Wer mag sich hierher gewöhnen?
Aufwärts, aufwärts wollen wir! :,:



2. Seufzend in geheimer Klage
Streift der Wald das letzte Grün,
:,: Und die süßen Sommertage,
Ach! sie sind dahin, dahin! :,:

3. Nur noch einmal bricht die Sonne
Unaufhaltsam durch den Duft,
:,: Und ein Strahl der alten Wonne
Rieselt über Thal und Kluft. :,:

4. Und es leuchten Wald und Haide,
Daß man sicher glauben mag,
:,: Hinter allem Winterleide
Lieg ein ferner Frühlingstag. :,:

134. A, a, a, der Winter der ist da.



2. E, e, e, nun gibt es Eis und Schnee;
Blumen blühn an Fensterscheiben,
Sind sonst nirgends aufzutreiben.
E, e, e, nun gibt es Eis und Schnee.

3. I, i, i, vergiß des Armen nie!
Hat oft nichts, sich zuzudecken,
Wenn nun Frost und Kält ihn schrecken.
I, i, i, vergiß des Armen nie!

4. O, o, o, wie sind die Kindlein froh,
Wenn das Christkind thut was bringen
Und „vom Himmel hoch" sie singen!
O, o, o, wie sind die Kindlein froh!

5. U, u, u, ich weiß wohl, was ich thu:
Christkind lieben, Christkind loben
Mit den vielen Engeln oben.
U, u, u, ich weiß wohl, was ich thu.

135. Der Winter ist ein rechter Mann.



2. Er zieht sein Hemd im Freien an,
Und läßt's vorher nicht wärmen,
Und spottet über Fluß im Zahn
Und Grimmen in Gedärmen. :,:

3. Aus Blumen und aus Vogelsang
Weiß er sich nichts zu machen,
Haßt warmen Trank und warmen Klang
Und alle warmen Sachen. :,:

4. Doch wenn die Füchse bellen sehr,
Wenns Holz im Ofen knittert,
Und um den Ofen Knecht und Herr
Die Hände reibt und zittert; :,:

5. Wenn Stein und Bein vor Frost zerbricht,
Und Teich und Seen krachen,
Das klingt ihm gut, das haßt er nicht,
Da will er todt sich lachen. :,:

6. Sein Schloß von Eis liegt ganz hinaus,
Beim Nordpol an dem Strande;
Doch hat er auch ein Sommerhaus
Im lieben Schweizerlande. :,:

7. Da ist er denn bald dort, bald hier,
Gut Regiment zu führen,
Und wenn er durchzieht, stehen wir,
Und sehn ihn an und frieren. :,:

136. Winter, ade!

Volksweise.



2. Winter, ade!
Scheiden thut weh.
Gerne vergeß' ich dein.
Kannst immer ferne sein.
Winter, ade!
Scheiden thut weh.

3. Winter, ade!
Scheiden thut weh.
Gehst du nicht bald nach Haus,
Lacht dich der Kuckuk aus.
Winter, ade!
Scheiden thut weh.

137. Auf die Berge möcht ich gehn.

Fr. Färber.





2. Und da unten in dem Thal
Winkt's so heimisch überall,
Und die Vöglein allzumal
Schlagen laut mit süßem Schall.
La la la ꝛc.

3. Und ein Hüttlein liegt im Grün,
Ringsum tausend Blumen blühn,
Stiller Frieden liegt darin,
Und die Sehnsucht ruft dahin.
La la la ꝛc.

4. Und das Hüttlein, schmuck und fein,
Birgt den schönsten Edelstein:
Mein herzliebstes Mütterlein.
Und da weilt das Herze mein.
La la la ꝛc.



2. Der Baum streckt seine Aeste vor,
Zur Höhe strebt er kühn empor. :,:
Mach's wie der Baum, mach's wie der Baum :,:
Im sonnigen Raum! :,:

3. Die Quelle springt und rieselt fort,
Zieht rasch und leicht von Ort zu Ort. :,:
Mach's wie der Quell, mach's wie der Quell :,:
Und rege dich schnell! :,:

4. Der Vogel singt sein Liedlein hell,
Freut sich an Sonne, Baum und Quell. :,:
Mach's ebenso! Mach's ebenso! :,:
Sei rüstig und froh! :,:

139. Dort unten in der Mühle.







2. Sah zu der blanken Säge,
Es war mir wie ein Traum,
:,: Die bahnte lange Wege
In einen Tannenbaum. :,:

3. Die Tanne war wie lebend,
In Trauermelodie,
:,: Durch alle Fasern bebend,
Sang diese Worte sie: :,:

4. Du kehrst zur rechten Stunde,
O Wandrer, bei mir ein;
:,: Du bist's, für den die Wunde
Mir dringt ins Herz hinein. :,:

5. Du bist's, für den wird werden,
Wenn kurz gewandert du,
:,: Dies Holz im Schooß der Erden
Ein Schrein zu langer Ruh. :,:

6. Vier Bretter sah ich fallen,
Mir ward's ums Herz so schwer,
:,: Ein Wörtlein wollt ich lallen,
Da ging das Rad nicht mehr. :,:

140. Dort unten in der Mühle.

Dreistimmig arr. v. H. Grote.

1. Dort un = ten in der Müh = = le saß ich in sü = ßer Ruh, und

sah dem Rä = der = spie = le und sah den Was = sern zu, und sah dem Rä = der=

spie = = le und sah den Was = sern zu.

141. Es murmeln die Wellen.

C. M. v. Weber.

1. Es mur = = meln die Wel = = len, es säu = = selt der Wind, sie schau = = keln im

Spie = = le den Na = = chen ge=lind. Wir glei = = ten hin=un = = ter das

U = = fer ent=lang und sin = = gen am Ru = = der den Mor = = gen=ge=sang.

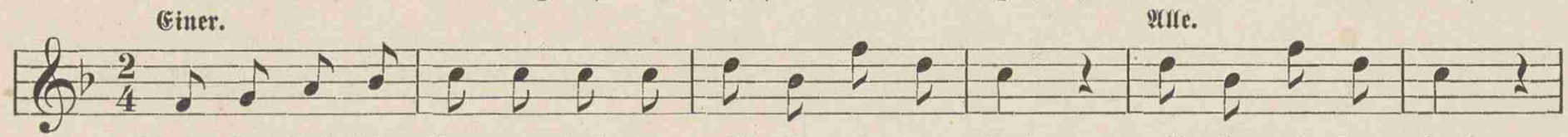
2. Der Himmel ist heiter, das Wasser ist hell,
Es springen die Lämmer im rauschenden Quell,
Wir hören die Vögel im sonnigen Grün,
Wo duftend die Blumen zu Tausenden blühn.

3. Wir folgen den Wellen mit lachendem Sinn,
Die plätschernden wissen am besten, wohin;
Noch strahlt uns der Morgen mit rosigem Licht,
Wir kennen die Sorgen des Lebens noch nicht.

4. O Morgen, o Jugend, wie eilst du vorbei,
Gleich singenden Kindern im blühenden Mai,
Wie spielende Lüfte, wie Wellen im Thal,
Wie Blüthe und Düfte enteilet dein Strahl.

5. Und wachsen die Schatten und nahet die Nacht,
In ernster, in stiller, erhabener Pracht,
Dann fahren wir wieder dem Vaterhaus zu,
Und landen am Ufer und kehren zur Ruh.

142. Fuchs, du hast die Gans gestohlen.





2. Seine große, lange Flinte
Schießt auf dich den Schrot, :,:
:,: Daß dich färbt die rothe Tinte,
Und dann bist du todt. :,:

3. Liebes Füchslein, laß dir rathen,
Sei doch nur kein Dieb; :,:
:,: Nimm, du brauchst nicht Gänsebraten,
Mit der Maus fürlieb. :,:

143. Wer hat die schönsten Schäfchen.

Volksweise.



2. Er kommt am späten Abend,
Wenn Alles schlafen will,
Hervor aus seinem Hause, Hause,
Am Himmel leis und still. :,:

3. Dann weidet er die Schäfchen
Auf seiner blauen Flur;
Denn all die weißen Sterne, Sterne,
Sind seine Schäfchen nur. :,:

4. Sie thun sich nichts zu Leide,
Hat eins das andre gern,
Und Schwestern sind und Brüder, Brüder,
Da droben Stern an Stern. :,:

5. Und soll ich dir eins bringen,
So darfst du niemals schrein,
Mußt freundlich wie die Schäfchen, Schäfchen,
Und wie ihr Schäfer sein. :,:

144. Wenn die Nachtigallen schlagen.

Volksweise.





3. Mancher hebet an zu ſingen,
Und er meint, es müſſe klingen:
Tjo tjo (u. ſ. w. wie Vers 1.)
Ja, ſo meint er, müſſ' es klingen.

4. Doch es klingt wie Froſchgequacke
Und wie aus dem Dudelſacke:
Qua quack (u. ſ. w. wie Vers 2.)
Ja, wie aus dem Dudelſacke.

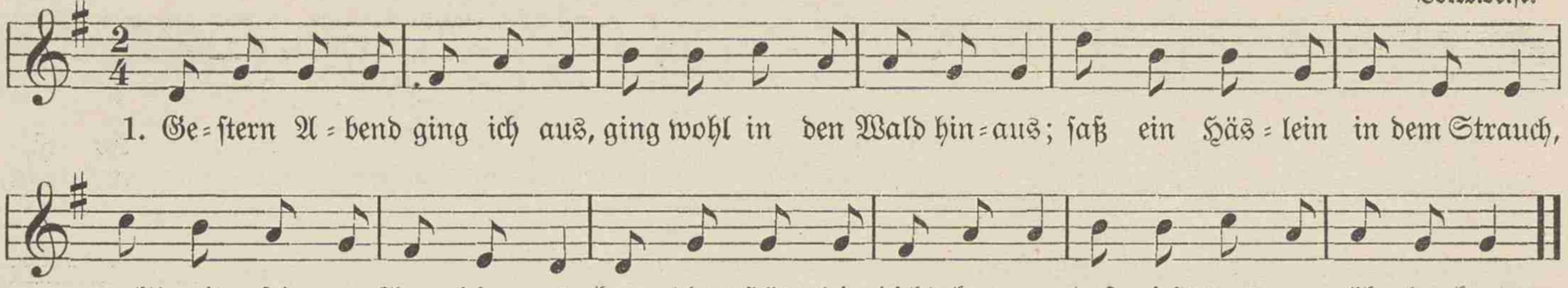
145. A B C.

Alte Volksweiſe.



146. Gestern Abend ging ich aus.

Volksweise.



2. „Bist du nicht der Jägersmann,
Hetzt auf mich die Hunde an?
Wenn dein Windspiel mich ertappt,
Hast du, Jäger, mich erschnappt!
Wenn ich an mein Schicksal denk,
Ich mich recht von Herzen kränk."

3. Armes Häslein, bist so blaß!
Geh dem Bau'r nicht mehr ins Gras;
Geh dem Bau'r nicht mehr ins Kraut,
Sonst bezahlst's mit deiner Haut;
Sparst dir manche Noth und Pein,
Kannst mit Lust ein Häslein sein.

147. Schlaf, Herzenskindchen.

C. M. v. Weber.



2. Engel vom Himmel so lieblich wie du,
Schweben ums Bettchen und lächeln dir zu. —
Später zwar steigen sie auch noch herab;
Aber sie trocknen nur Thränen dir ab.

3. Jetzt noch, mein Kindchen! ist's goldene Zeit;
Später, ach später, ist's nimmer wie heut!
Stellen erst Sorgen ums Lager sich her,
Kindchen, dann schläft sich's so ruhig nicht mehr.

4. Schlaf, Herzenskindchen! und kommt gleich die Nacht,
Sitzt doch die Mutter am Bette und wacht.
Sei es so spät auch und sei es so früh:
Mutterlieb, Herzchen! entschlummert doch nie.

148. Frau Schwalbe ist 'ne Schwätzerin.







2. Sie schwatzt von ihren Eiern viel,
Von ihren Kindern klein,
Und wenn sie niemand hören will,
Schwatzt sie für sich allein.
:,: Das zwitschert, das zwatschert
Und kann nicht stille sein! :,:

3. Hat sie im Herbst Gesellschaft gar
Auf jenem Dache dort,
So schwatzen die Frau Schwalben all
Erst recht in einem fort;
:,: Das zwitschert, das zwatschert
Und man versteht kein Wort! :,:

149. Ich weiß ein Kätzlein wundernett.

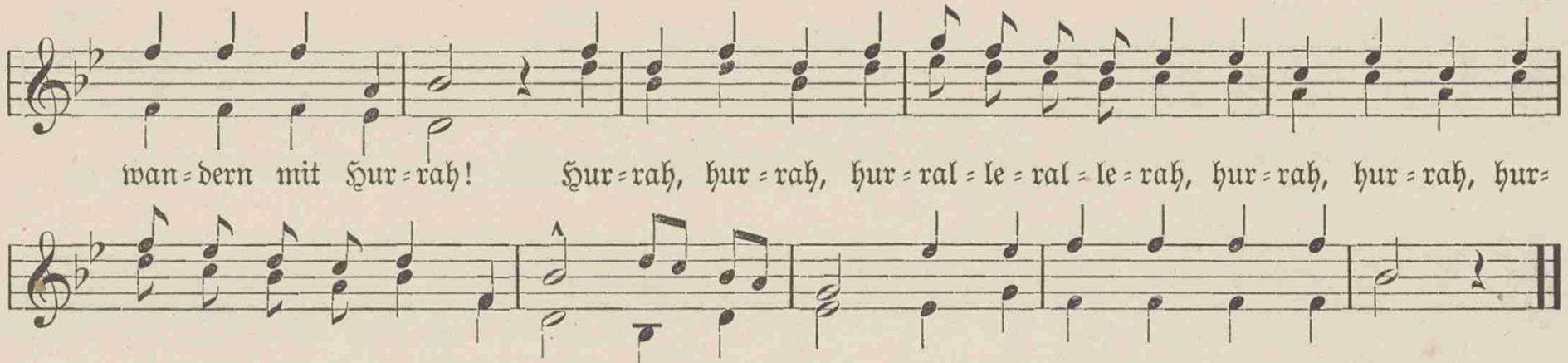


2. Und wenn das Kätzlein essen möcht,
So schmeichelt es der Frau
Und schreit und bettelt immerfort:
Miau, miau, miau!

3. Und wenn des Nachbars Hündchen kommt
Und bellt es an: wau, wau!
So springt es auf den Baum und schreit:
Miau, miau, miau!

150. Mit hunderttausend Stimmen ruft.





2. Wie lacht im Sonnenglanz die Welt,
Hurrah, hurrah, hurrah!
Wie duftet süß das grüne Feld,
Hurrah, hurrah, hurrah!
Wie weckt der Vöglein Liederklang
Uns Herz und Mund zu heiterm Sang!
Wir singen, wir singen, wir singen 2c.

3. Und ist die Brust von Freude voll,
Hurrah, hurrah, hurrah!
So mahnt es, daß man spielen soll,
Hurrah, hurrah, hurrah!
Die Fischlein thun's in ihrem Teich
Und auch die Vöglein auf dem Zweig.
Wir spielen, wir spielen, wir spielen 2c.

4. Drum ziehen im Soldatenschritt,
Hurrah, hurrah, hurrah!
Zur Wiese wir mit festem Tritt,
Hurrah, hurrah, hurrah!
Und kämpfen, daß das Herz uns lacht,
Wie Helden unsre große Schlacht.
Wir kämpfen, wir kämpfen, wir kämpfen 2c.

5. Dann schweifen wir zu Busch und Wald,
Hurrah, hurrah, hurrah!
Und jagen, daß es widerhallt;
Hurrah, hurrah, hurrah!
Als süßes Wild wird dort erhascht
Manch süßes Beerlein, froh genascht.
Wir jagen, wir jagen, wir jagen 2c.

6. Und heißt es endlich: „Marsch, nach Haus,
Hurrah, hurrah, hurrah!
Die Spiel- und Wanderzeit ist aus!"
Hurrah, hurrah, hurrah!
So schafft daheim mit neuer Kraft
Man wieder gern und musterhaft.
Wir schaffen, wir schaffen, wir schaffen 2c.

151. Mit dem Pfeil und Bogen.

Weber.



2. Wie im Reich der Lüfte,
König ist der Weih,
Durch Gebirg und Klüfte
Herrscht der Schütze frei.
La la la ꝛc.

3. Ihm gehört das Weite,
Was sein Pfeil erreicht,
Das ist seine Beute,
Was da kreucht und fleugt.
La la la ꝛc.

152. Wer will unter die Soldaten.

Kücken.





2. Der muß haben an der Seiten
Einen Säbel spitz und scharf, :,:
Daß er, wenn die Feinde streiten,
Schießen und auch fechten darf.
Büblein, wirst du ein Rekrut ꝛc.

3. Und ein Roß zum Galoppiren
Und von Silber auch zwei Sporn, :,:
Daß er kann den Gaul regieren,
Wenn er Sprünge macht im Zorn.
Büblein, wirst du ein Rekrut ꝛc.

4. Einen Schnurrbart an der Nasen,
Auf dem Kopfe einen Helm, :,:
Sonst, wenn die Trompeter blasen,
Ist er nur ein armer Schelm.
Büblein, wirst du ein Rekrut ꝛc.

153. Wer will unter die Soldaten.

Dreistimmig arr. v. Fr. Färber.

1. Wer will un = ter die Sol = da = ten, der muß ha = ben ein Ge = wehr, der muß ha = ben ein Ge = wehr, das muß er mit Pul = ver la = den und mit ei = ner Ku = gel schwer.

Soli.

Büb = lein, wirst du ein Re = krut, merk dir die = ses Lied = chen

Soli.

Chor.

gut! Hopp hopp hopp, hopp hopp hopp! Pferd=chen, lauf, lauf Ga = lopp! Büb=lein, wirst du ein Re=

Chor.

krut, merk dir die = ses Lied = chen gut! Pferd = chen, mun = ter, im = mer mun = ter lauf Ga=

lopp! Hopp hopp hopp, hopp hopp hopp, lauf Ga = lopp!

154. Es war einmal ein Vögelein.



2. Da kam die Mutter zu ihm her
Und sprach, und sprach, und sprach:
Ein schlauer Jäger kommt daher;
Kind komm! Kind komm! Kind komm!
Das Vögelein blieb im Gebüsch
Ganz sorgenfrei und pfiff so frisch:
Fiff, fiff ꝛc.

3. Da kam der schlaue Jäger her,
Und schoß, und schoß, und schoß,
Und schoß mit Kraft aus dem Gewehr,
Piff, paff! Piff, paff! Piff, paff!
Das Vögelein, von Blut so roth,
Fiel ab vom Baum, war plötzlich todt;
Fiff, fiff ꝛc.

155. Rühret die Trommeln.

Volksweise.





2. Rühret die Trommeln 2c.
Sei gegrüßt, du grüne Bergeshalde
Und du buntbeblümtes Thal!
Ihr belaubten Bäum in dem Walde,
Seid gegrüßt viel tausendmal!
Marsch! marsch! marsch! 2c.

3. Rühret die Trommeln 2c.
Sei gegrüßt, du heitrer, blauer Himmel,
Und du milder Sonnenglanz!
Frohes Leben, reges Gewimmel,
Blätterſäuseln, Halmentanz!
Marsch! marsch! marsch! 2c.

4. Rühret die Trommeln 2c.
Mit uns freut euch: Bäume, säuselt alle!
Maienglöckchen, klingt darein!
Vöglein, singt mit freudigem Schalle,
Stimmt in unsern Jubel ein!
Marsch! marsch! marsch! 2c.

156. Rühret die Trommeln.

Dreistimmig arr. v. H. Grote.

1. Rüh = ret die Trommeln und schwenket die Fah=nen! Vorwärts marsch! vi = val = le = ral = le = ra!

Wie sich heu = te froh die Vö = gel schwingen mit Ge = sang durch Wald und Feld, wol = len wir auch

sin = gen und sprin = gen in die wei = te grü = ne Welt. Marsch! marsch! marsch!



157. Heute wollen wir marſchieren.



2. Rüſtig laßt uns vorwärts ſchreiten,
Daß wir kommen an bei Zeiten;
Laßt erſchallen muntern Sang,
So wird uns der Weg nicht lang,
Frohſinn ſoll uns leiten!

3. Jeder halte ſich gerade,
Wie Soldaten auf Parade.
Gehet vorwärts mit Bedacht,
Nehmt die Kleinen wohl in Acht,
Keiner nehme Schaden.

4. Später wollen wir uns theilen
Und nach beiden Seiten eilen,
Doch zuletzt ſind wir vereint,
Und wir gehen Freund mit Freund
Bis der Marſch vorüber.

Während der erſten drei Verſe gehen die Kinder paarweiſe im Schritt. Mit Beginn des letzten Verſes bleibt der Lehrer, welcher die Kinder führte, ſtehen und theilt jedes ankommende Kinderpaar ſo, daß das rechts ſtehende Kind rechts, das links ſtehende links im Halbkreis herum bis zum letzten Paar geht, an welcher Stelle jedes ſeinen Nachbar trifft und zu zweit wieder zum Lehrer vorwärts ſchreitet.

158. Auf, laßt uns fröhlich wandern.

Fr. Kücken.







Bei der 1. Fermate bleiben die Kinder stehen und führen die betreffenden Aufgaben genau aus. Bei den Worten: „Nach einander" ꝛc. marschieren sie wieder weiter bis zu „Halt", wo sie fest auftreten und stehen bleiben.

160. Ihr muntern Kinder, eilt herbei.



Die ersten fünf Takte werden stillstehend gesungen. Während der drei letzten Takte wird marschiert.

161. Vier und vier gehen wir.



162. Wenn die Kinder artig sind.



Ein Kind steht in der Mitte des Kreises und gibt bei den Worten: „und machen's alle so" eine beliebige Thätigkeit (z. B. das Geigen) an, worauf sämmtliche Mitspieler die angegebene Thätigkeit nachmachen.

163. Kinder, Kinder, folget mir.



2. Nüsse, Aepfel, Blümelein,
O, wie sich die Kinder freun!
Folget hurtig Schritt vor Schritt,
Alle, alle gehen mit.

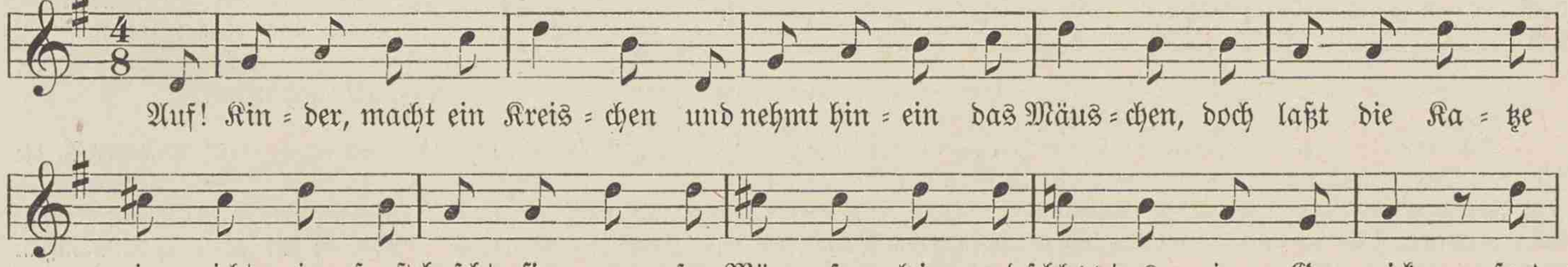
Man bestimmt einen Tisch oder Stuhl als Ziel und legt allerlei Kleinigkeiten, z. B. Nüsse, Aepfel, Blumen 2c., darauf. Nun werden die Kinder zu Paaren geordnet, und dem letzten derselben verbindet man die Augen. Jetzt beginnt der Marsch, und die vorderen Paare entfernen sich vom Ziele, um das letzte irre zu führen. Wenn diese beiden sich nicht täuschen lassen und zum Ziele gelangen, so bekommen sie irgend eine Kleinigkeit. Auch können sich die Kinder mit verbundenen Augen trennen und jedes sein eigenes Ziel verfolgen. Finden sie das Ziel nach dreimaligem Absingen des Liedes nicht, so werden ihnen die Binden abgenommen und andere Kinder an ihre Stelle gewählt.

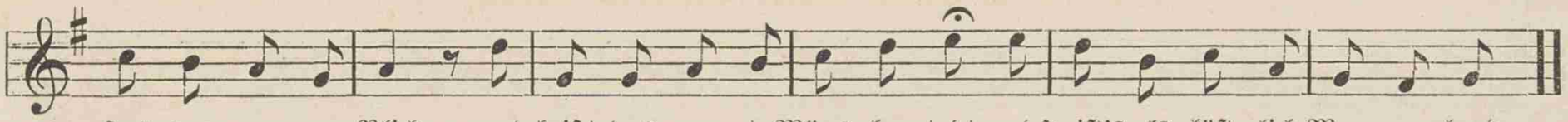
164. Wir haben einen Platz im Kreis.



Die Kinder stehen im Kreise dicht neben einander, halten ihre Hände auf dem Rücken und singen: „Wir haben einen Platz" 2c. Ein Kind, welches keinen Platz bekommen hat und außerhalb des Kreises steht, geht nun um den Kreis und singt: „So haltet eure Hände auf" 2c. Bei dem letzten Wort schlägt es mit der flachen Hand auf die Hände eines beliebigen Kindes zum Zeichen, daß der Wettlauf beginnen soll. Beide laufen nun in entgegengesetzter Richtung um den Kreis, und jedes sucht den leergewordenen Platz zuerst zu erreichen, was meist dem Schlagenden gelingt. Wer den Platz nicht erreicht hat, muß bei Wiederholung des Spieles den Kreis umgehen und sich einen Platz zu erringen suchen.

165. Auf! Kinder, macht ein Kreischen.





fort vor eu = rem Blick und beißt das gu = te Mäus=chen todt und speist's als köst = lich Mor = gen=brod.

Die Kinder bilden einen Kreis. Die Zwischenräume von einem Kind zum andern sind die Mauslöcher. Ein Kind, das Mäuschen, stellt sich in den Kreis, ein anderes, das Kätzchen, außerhalb desselben. Die Katze sucht nun das Mäuschen zu haschen, das Mäuschen aber der Katze zu entwischen. Ist das Mäuschen gefangen, so werden andere Kinder gewählt und das Spiel beginnt von neuem.

166. Kinder geht! Vorwärts seht!



1. Kin = der, geht! Vorwärts seht! Und in mun = t'rer Reih euch dreht! Fü = ße schnell von der Stell,
2. Fro = her Sinn! Spiel be = ginn! Seid ver=gnügt mit mun=term Sinn! Schö = ne Zeit, Hei = ter = keit

1. Au = gen klar und hell! Rasch euch dre = het rund und rund, seht nicht nie = der auf den Grund!
2. oh = ne Zank und Streit. Faßt euch al = le an der Hand! Fröh=lich ist der Kin = der = stand.

1. Fol = get mir al = le hier! Fröh = lich sin = gen wir.
2. Fol = get mir lu = stig hier! Fröh = lich sin = gen wir.

Bei diesem Spiel können die Kinder einzeln, paarweise, zu dreien oder vieren in geraden Linien hinter einander hergehen. Bei den Worten: „Und in munt'rer Reih euch dreht!" drehen sie sich im Kreise und gehen dann weiter bis zu der Stelle: „Rasch euch drehet" 2c., wo sie sich rascher als vorher drehen. Im zweiten Vers fassen sie sich bei den betreffenden Worten an der Hand und gehen so bis zum Ende des Spieles.

167. Wollt ihr wissen, wie der Bauer.



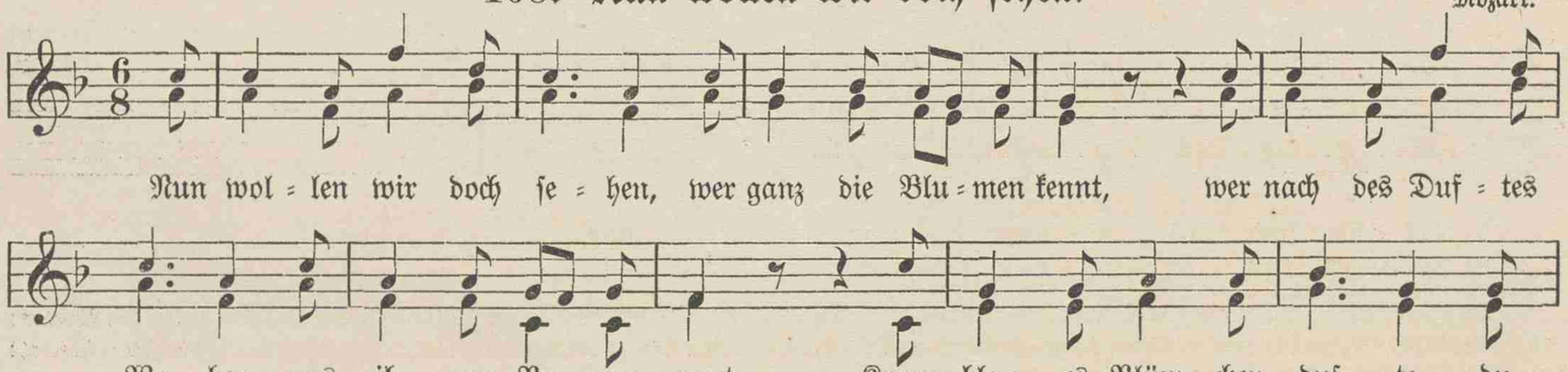
2. Wollt ihr wissen, wie der Bauer seinen Hafer abmäht?
Seht, so mäht der Bauer seinen Hafer vom Feld.

3. Wollt ihr wissen, wie der Bauer seinen Hafer ausdrischt?
Seht, so drischt der Bauer seinen Hafer ja aus.

Die Verse lassen sich, wie man leicht ersieht, sehr vermehren, und der Lehrer hat hier Gelegenheit, die verschiedenartigsten Thätigkeiten des Landmanns nachahmen zu lassen.

168. Nun wollen wir doch sehen.

Mozart.





Der Lehrer hat mehrere Blumen. Eine derselben hält er dem Kinde, dessen Augen verbunden sind, unter die Nase. Erkennt das Kind die Blume, so erhält es dieselbe als Belohnung.

169. Ich bin ein Musikant.



2. Ich bin ein Musikant
Und komm aus Sachsenland.
Ich kann auch spielen Violine:
Simm simm serimm ꝛc.

3. Ich bin ein Musikant
Und komm aus Sachsenland.
Ich kann auch schlagen meine Trommel:
Bumm bumm berumm ꝛc.

Die Kinder ahmen das Blasen, Geigen und Trommeln nach. Bei „teng teng tereng" werden beide Hände faustartig vor den Mund gehalten. Bei „simm simm serimm" bildet der linke Arm die Violine, der rechte den Bogen. Bei „bumm bumm berumm" werden Trommelbewegungen ausgeführt. Durch Nachahmung verschiedener anderer Instrumente kann das Spiel verlängert werden.

170. Es klappert die Mühle am rauschenden Bach.



1. Es klap=pert die Müh=le am rau=schen=den Bach, klipp, klapp! Bei Tag und bei Nacht ist der



Mül=ler stets wach, klipp, klapp! Er mah=let uns Korn zu dem kräf=ti=gen Brod, und



ha=ben wir die=ses, dann hat's kei=ne Noth. Klipp, klapp, klipp, klapp, klipp, klapp, klipp,



klapp, klipp, klapp, klipp, klapp!

2. Flink laufen die Räder und drehen den Stein, klipp, klapp!
Und mahlen den Weizen zu Mehl uns so fein, klipp, klapp!
Der Bäcker den Zwieback und Kuchen uns bäckt,
Der immer den Kindern besonders gut schmeckt.
Klipp, klapp ꝛc.

Das Klappern der Mühle wird durch Stampfen mit den Füßen und das „Klipp, klapp" durch Händeklatschen nachgeahmt. Bei den Worten: „Er mahlet" legen die Mitspieler ihre Handflächen auf einander und machen die Bewegung der Mühlsteine nach. Bei Beginn des zweiten Verses: „Flink laufen die Räder" machen sie Kreisschwingungen mit dem rechten Arm.

171. Rock of Ages.

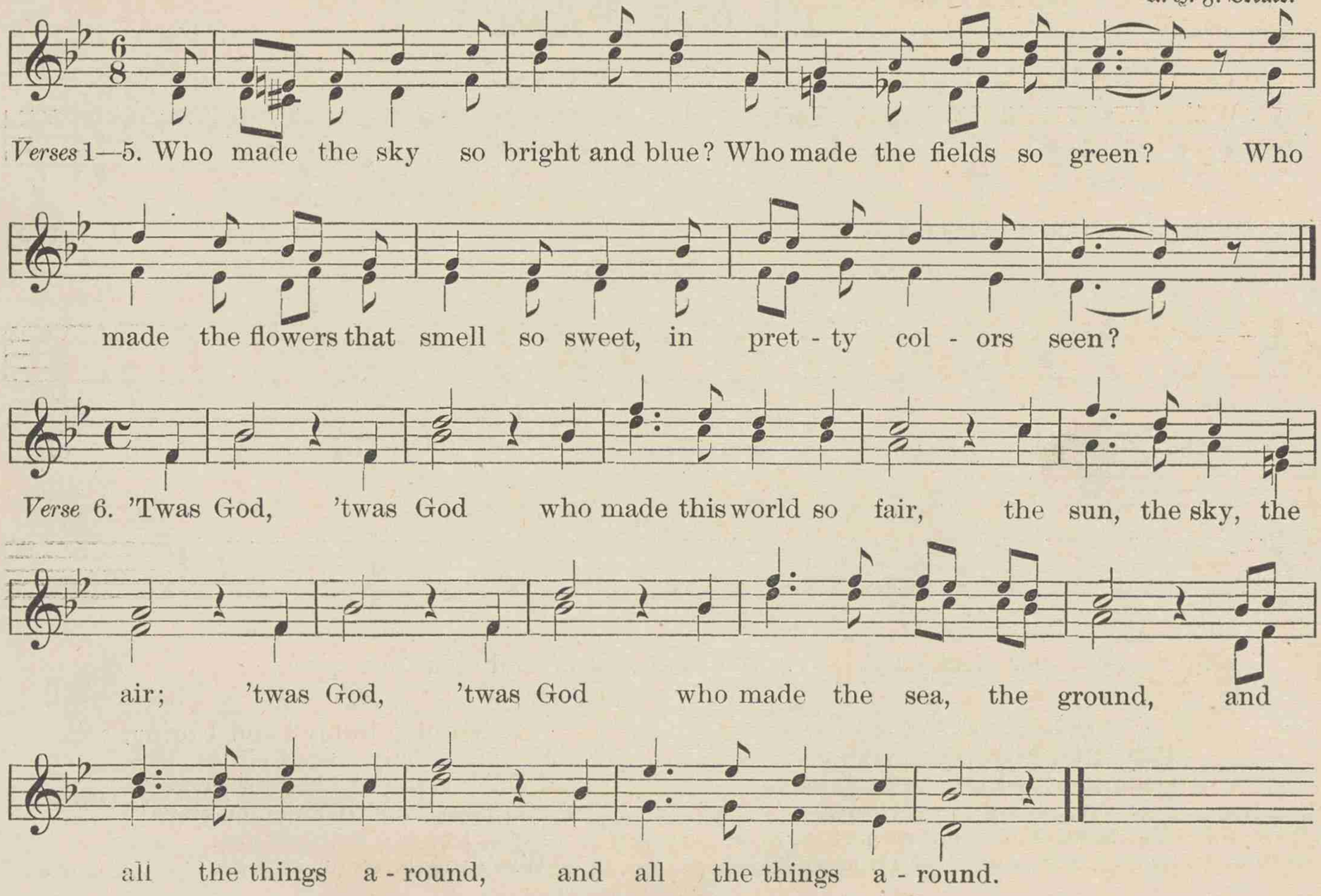


2. Not the labors of my hands
Can fulfill Thy law's demands:
Could my zeal no respite know,
Could my tears forever flow,
All for sin could not atone:
Thou must save, and Thou alone!

3. Nothing in my hand I bring,
Simply to Thy cross I cling;
Naked, come to Thee for dress;
Helpless, look to Thee for grace;
Foul, I to the fountain fly;
Wash me, Saviour, or I die!

172. The Creator.

A. H. F. Breuer.



2. Who made the birds to soar so high,
And taught them how to sing?
Who made the pretty butterfly,
And painted her bright wing?

3. Who made the sun that shines so bright,
And gladdens all we see,
Which comes to give us light and heat,
That happy we may be?

4. Who made the moon and stars so high,
The darksome night to cheer,
That shine so bright in yonder sky,
Oft as the heavens are clear?

5. Who made the rocks, the hills, the trees,
The mountains, and the vales?
The flocks, the herds, the cooling breeze,
The stream that never fails?

173. Spring.

A. H. F. Breuer.







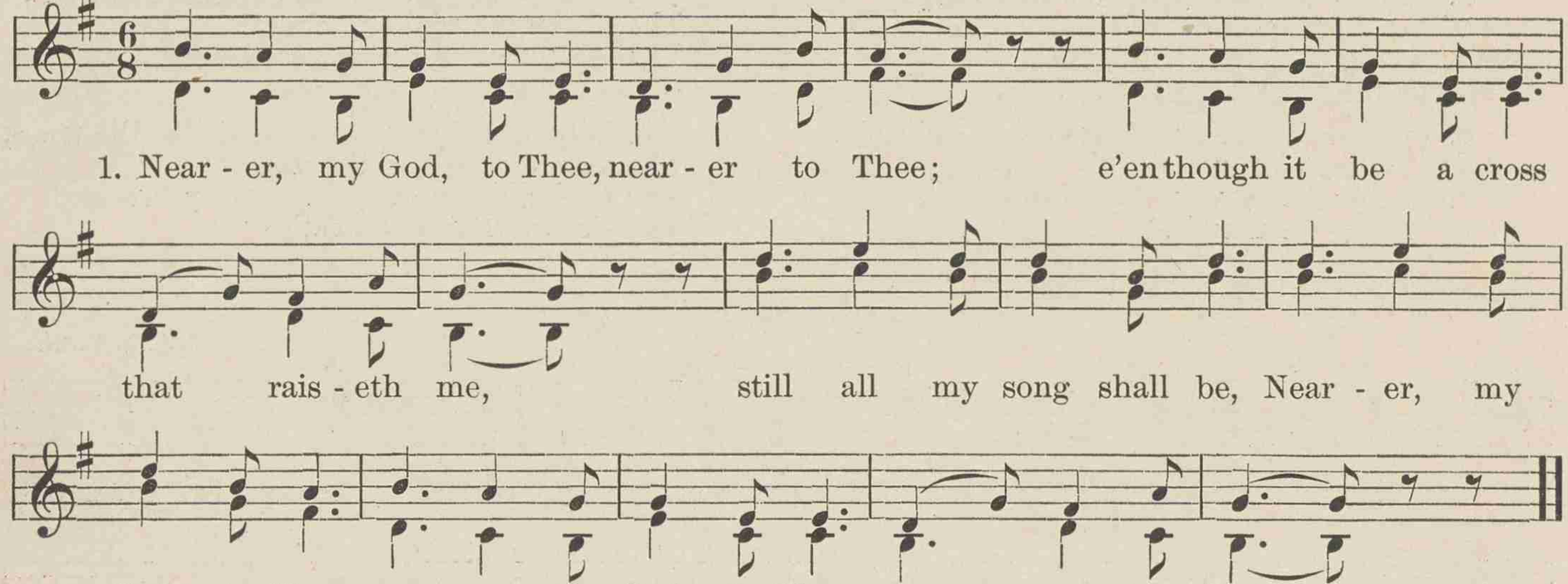
2. The little birds fly over—
And oh, how sweet they sing!
To tell the happy children
That once again 'tis spring.

3. And buttercups are coming,
And scarlet columbine,
And in the sunny meadows,
The dandelions shine.

4. And just as many daisies
As their soft hands can hold,
The little ones may gather,
All fair and white in gold.

5. Here blows the warm, red clover,
There peeps the violet blue.
O happy little children,
God made them all for you.

174. Nearer, my God, to Thee.



2. Though like a wanderer,
Daylight all gone,
Darkness be over me,
My rest a stone,
Yet in my dreams I'd be
Nearer, my God, to Thee, etc.

3. There let the way appear
Steps up to heaven;
All that Thou sendest me
In mercy given,
Angels to beckon me
Nearer, my God, to Thee, etc.

4. Then with my waking thoughts,
Bright with Thy praise,
Out of my stony griefs,
Bethel I'll raise;
So by my woes to be
Nearer, my God, to Thee, etc.

5. Or if on joyful wing,
Cleaving the sky,
Sun, moon, and stars forgot,
Upward I fly;
Still all my song shall be,
Nearer, my God, to Thee, etc.

1. 'Mid pleas - - ures and pal - ac - es though we may roam, be it
2. An ex - - - ile from home, splen - dor daz - - zles in vain, oh

ev - - er so hum - ble, there's no place like home. A charm from the
give me my low - ly thatch'd cot - - tage a - gain; the birds sing - ing

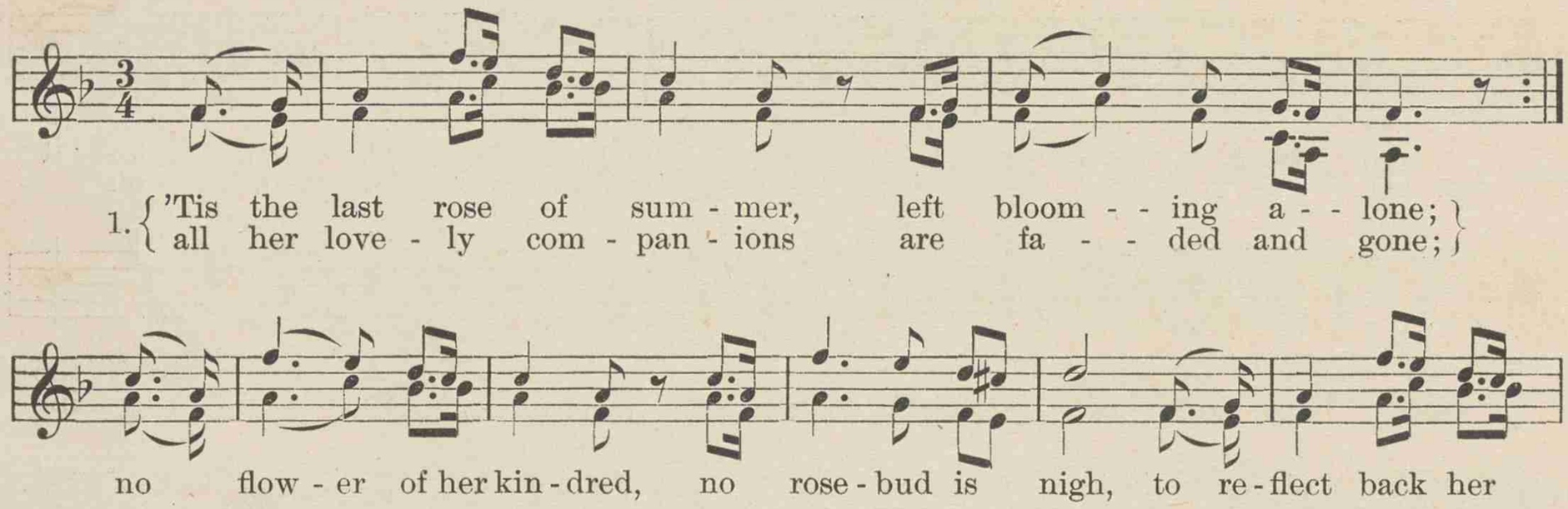
skies seems to hal - - low us there, which, seek through the world, is not
gay - ly that came at my call, give me them with the peace of mind,

met with else-where.
dear - - er than all.

Home, home, sweet, sweet home! There's no place like

home, there's no place like home.

176. The Last Rose of Summer.



2. I'll not leave thee, thou lone one,
To pine on the stem,
Since the lovely are sleeping,
Go sleep thou with them;
Thus kindly I scatter
Thy leaves o'er thy bed,
Where thy mates of the garden
Lie scentless and dead.

3. So soon may I follow
Where friendships decay,
And from love's shining circle
The leaves drop away;
Where true hearts lie withered,
And fond ones are flown,
Oh, who would inhabit
This bleak world alone.

J. H. Ungemach.



2. He gave me a coat of feathers,
It is very plain, I know,
With never a speck of crimson,
For it was not made for show.

3. But it keeps me warm in winter,
And it shields me from the rain:
Were it bordered with gold or purple,
Perhaps it would make me vain.

4. And now the Spring-time cometh,
I will build me a little nest,
With many a chirp of pleasure,
In the spot I like the best.

5. I have no barn or store-house,
I neither sow nor reap;
God gives me a sparrow's portion,
But never a seed to keep.

6. I know there are many sparrows;
All over the world we are found,
But our heavenly Father knoweth
When one of us fall to the ground.

7. Though small, we are never forgotten;
Though weak, we are never afraid;
For we know that the dear Lord keepeth
The life of the creatures He made.

8. I fly through the thickest forest,
I light on many a spray;
I have neither chart nor compass,
But I never lose my way.

9. I am only a little sparrow,
A bird of low degree;
But I know the Father loves me,
And will always care for me.

178. Snow.

H. Grote.



2. Snow, snow, everywhere!
Making common things look fair,
Stones beside the garden walks,
Broken sticks, and cabbage stalks.

3. Snow, snow, everywhere!
Dressing up the trees so bare,
Resting on each fir-tree bough
Till it bends, a plume of snow.

4. Snow, snow, everywhere!
Covering up young roots with care.
Keeping them so safe and warm,
Jack Frost can not do them harm.

5. Snow, snow, everywhere!
We are glad to see it here:
Snowball making will be fun
When to-morrow's work is done.

179. Don't kill the Birds.

B. Feiertag.



2. The little birds that sweetly sing,
Oh, let them joyous live;
And do not seek to take their life,
Which you can never give.

3. Don't kill the birds—the pretty birds,
That play among the trees;
'Twould make the earth a cheerless place,
To see no more of these.

4. The little birds that fondly play,
Do not disturb their sport;
But let them warble forth their songs,
Till winter cuts them short.

5. Don't kill the birds—the happy birds,
That cheer the field and grove;
Such harmless things to look upon,
They claim our warmest love.

180. The Kitchen Clock.

B. Feiertag.



2. "I'm a very patient clock;
Never moved by hope or fear,
Though I've stood for many a year;
'Tick-tock tick-tock'":
This is what it says.
"Tick-tock."

3. "I'm a very active clock,
For I go while you're asleep,
Though you never take a peep;
'Tick-tock tick-tock'":
This is what it says.
"Tick-tock."

4. What a talkative old clock!
Let us see what it will do
When the pointer reaches two;
"Ding Ding!—tick-tock":
This is what it does.
"Tick-tock."

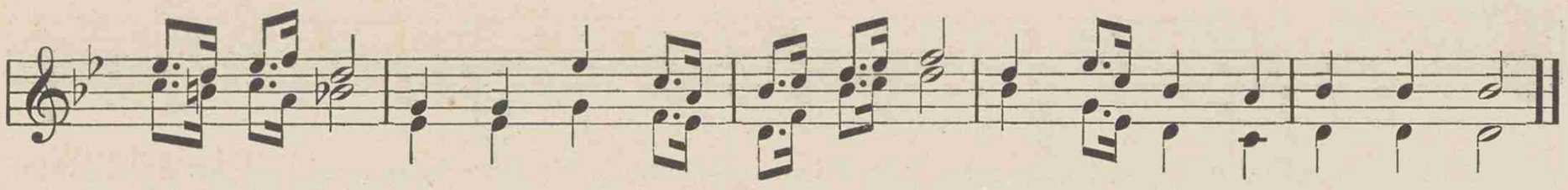
181. Hail, Columbia, happy Land!

Soli.

1. Hail, Co-lum-bia, hap-py land! Hail, ye he-roes! glo-rious band! Who fought and bled in free-dom's cause, who fought and bled in free-dom's cause, and when the storm of war was gone, en-joyed the peace your val-or won, let in-de-pen-dence be our boast, ev-er mind-ful what it cost, ev-er grate-ful for the prize,

Chorus.

let its al-tar reach the skies. Firm, u-nit-ed, let us be, rally-ing round our



2. Immortal patriots! rise once more,
Defend your rights, defend your shore.
Let no rude foe, with impious hand, :,:
Invade the shrine where sacred lies,
Of toil and blood the well-earned prize,
While offering peace, sincere and just,
In heav'n we place a manly trust,
That truth and justice will prevail,
And ev'ry scheme of bondage fail.
Firm, united, let us be, etc.

3. Sound, sound the trump of fame!
Let Washington's great name
Ring through the world with loud applause, :,:
Let ev'ry clime to freedom dear,
Listen with a joyful ear,
With equal skill, with steadfast power,
He governs in the fearful hour
Of horrid war; or guides with ease
The happier time of honest peace.
Firm, united, let us be, etc.

4. Behold the Chief who now commands,
Once more to serve his country stands,
The rock on which the storm will beat; :,:
But armed in bravery firm and true,
His hopes are fixed on heav'n and you.
When hope was sinking in dismay,
When gloom obscured Columbia's day,
His steady mind from changes free,
Resolved on death or Liberty.
Firm, united, let us be, etc.

182. Red, White and Blue.

Soli.

1. O Co-lum - bia! the gem of the o-cean, the home of the brave and the

free, the shrine of each pa-triot's de-vo-tion, a world of-fers hom-age to

thee. Thy man-dates make he-roes as-sem-ble, when Lib - er-ty's form stands in

view, thy ban-ners make tyr - an - ny trem-ble, when borne by the red, white and

Chorus.

blue. When borne by the red, white and blue, when



2. When war winged its wide desolation,
And threatened the land to deform,
The ark then of freedom's foundation,
Columbia, rode safe through the storm;
With her garlands of victory around her,
When so proudly she bore her brave crew,
With her flag proudly floating before her,
The boast of the red, white and blue.
When borne by the red, white and blue, etc.

3. The Union, the Union forever,
Our glorious nation's sweet hymn,
May the wreaths it has won never wither,
Nor the star of its glory grow dim!
May the service united ne'er sever,
But they to their colors prove true!
The Army and Navy forever,
Three cheers for the red, white and blue.
When borne by the red, white and blue, etc.

183. The Star-spangled Banner.



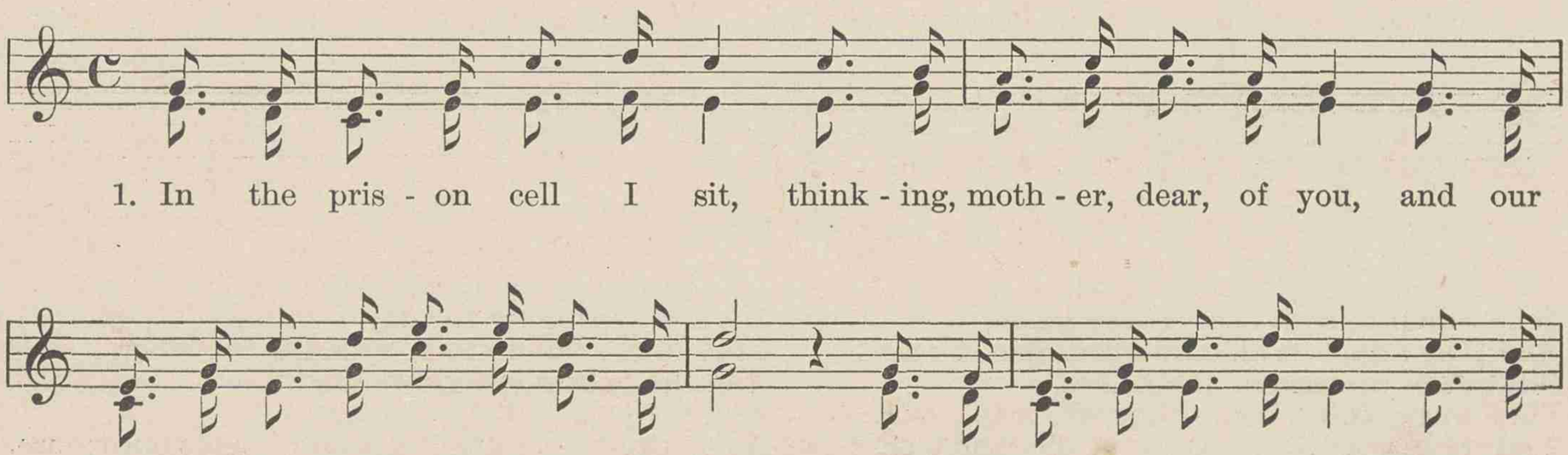


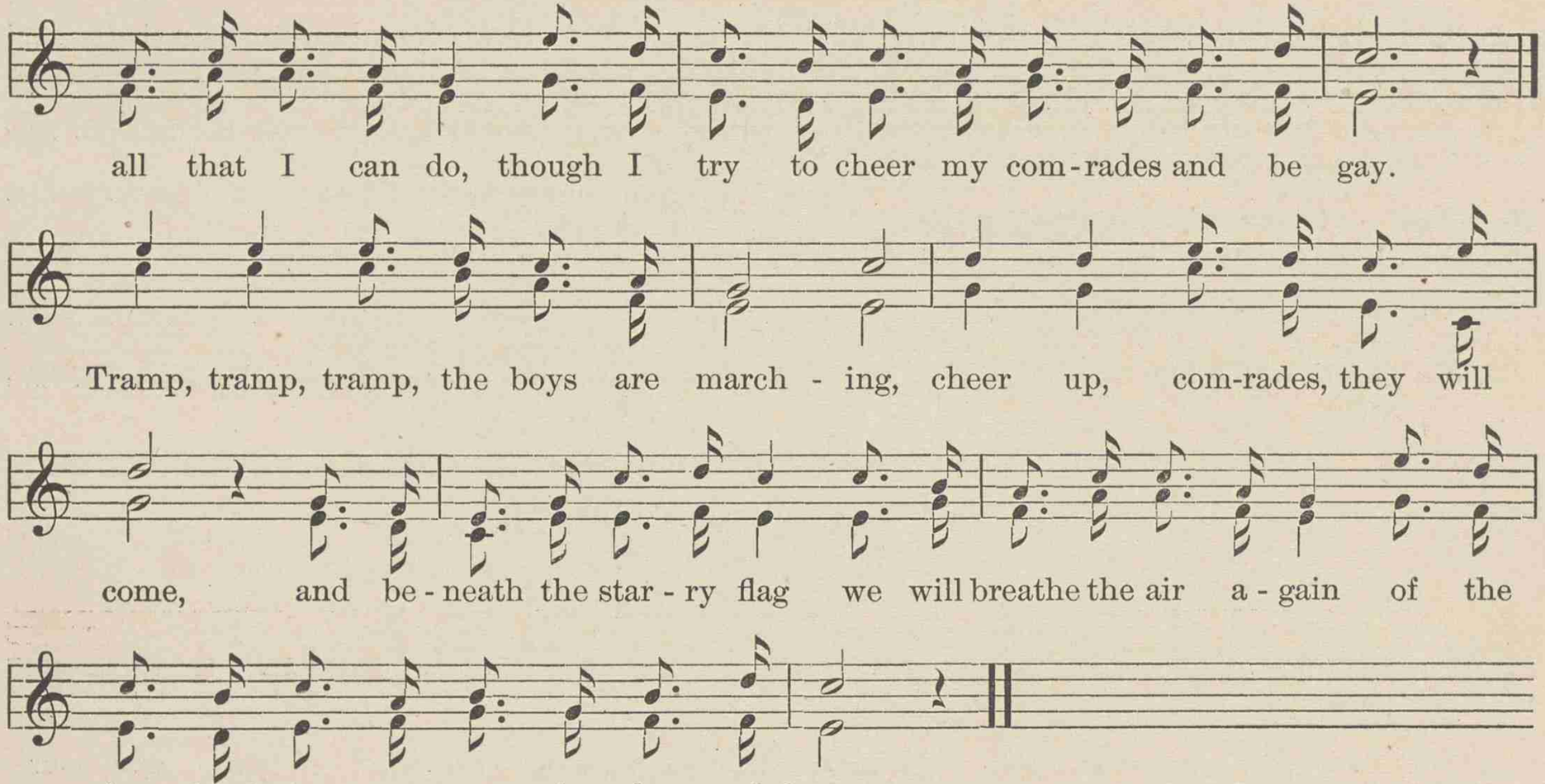
2. On the shore, dimly seen through the mist of the deep,
Where the foes haughty host in dread silence reposes,
What is that which the breeze, o'er the towering steep,
As it fitfully blows, half conceals, half discloses?
Now it catches the gleam of the morning's first beam,
In full glory reflected, now shines on the stream;
'Tis the starspangled banner, oh! long may it wave
O'er the land of the free and the home of the brave.

3. And where is that band, who so vauntingly swore,
Mid the havoc of war and the battles confusion,
A home and a country they'd leave us no more?
Their blood has washed out their foul foot-steps pollution;
No refuge could save the hireling and slave
From the terror of flight or the gloom of the grave,
And the star-spangled banner in triumph shall wave
O'er the land of the free and the home of the brave.

4. Oh! thus be it ever when freemen shall stand
Between their loved home and the war's desolation,
Blest with victory and peace, may the heaven rescued land
Praise the Power that hath made and preserved us a nation.
Then conquer we must, when our cause it is just,
And this be our motto: "In God is our trust."
And the star-spangled banner in triumph shall wave
While the land of the free is the home of the brave.

184. Tramp, Tramp, Tramp.





2. In the battle front we stood,
When their fiercest charge they made,
And they swept us off a hundred men or more,
But before we reached their lines,
They were beaten back dismayed,
And we heard the cry of vict'ry o'er and o'er.
Tramp, tramp, tramp, etc.

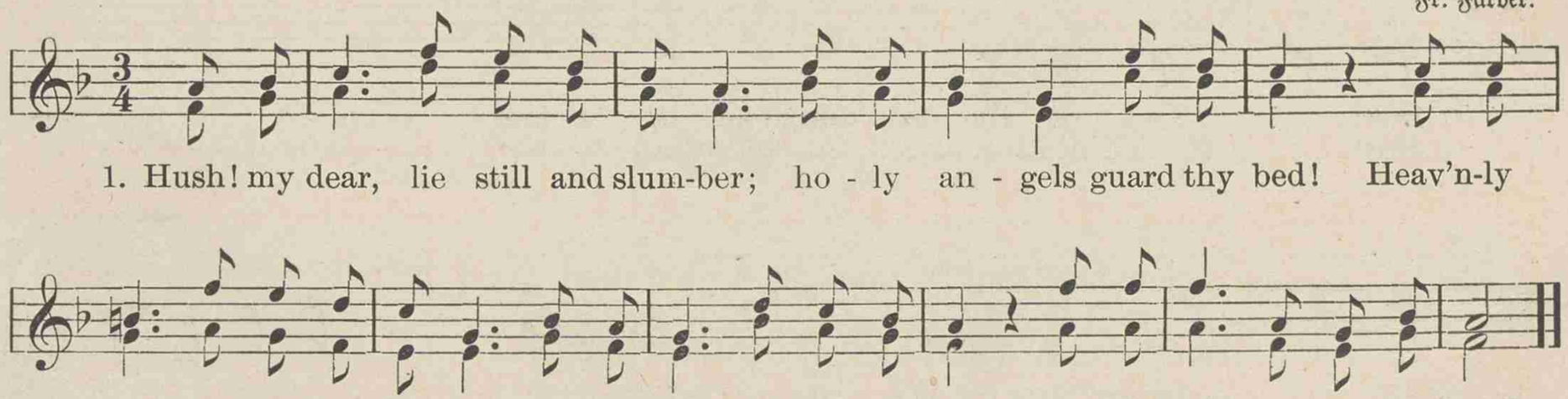
3. So within the prison cell
We are waiting for the day
That shall come to open wide the iron door,
And the hollow eye grows bright,
And the poor heart almost gay
As we think of seeing home and friends once more.
Tramp, tramp, tramp, etc.


Soli.
1. Guard the flag, guard the flag of our na - tive land, guard the flag of lib - er-
2. Guard the flag, guard the flag that our fa - thers bore, let its pride our glo - ry
ty; guard well the flag with heart and hand; God save the ban - ner of the
be; Oh! let it wave o'er sea and shore, the star - ry em-blem of the
free! Sons of the na - tion, hold it a - loft, brave - ly its foes de-
free! Though 'neath it march - ing on - ward to war, though 'neath its folds in
fy; our beau - ti - ful flag, the red, white and blue, ev - er shall wave on
peace, our mot - to shall be to still guard the flag, nev - er our vig - il



186. A Mother's Song.

Fr. Färber.



2. Sleep, my babe; thy food and raiment,
House and home, thy friends provide,
All without thy care and payment,
All thy wants are well supplied. :,:

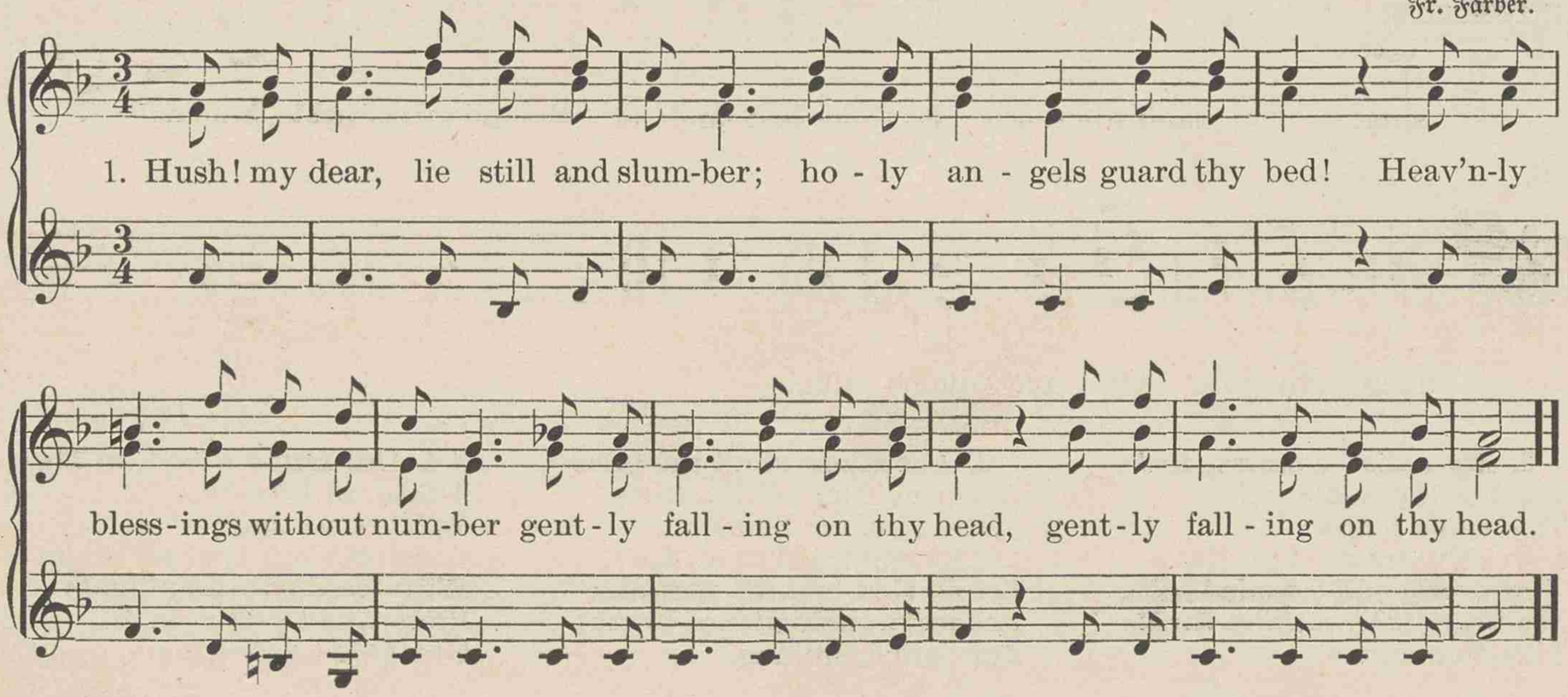
3. Soft and easy is thy cradle:
Coarse and hard thy Saviour lay,
When his birth-place was a stable,
And his softest bed was hay. :,:

4. May'st thou live to know and fear him,
Trust and love him all thy days;
Then go dwell forever near him;
See his face, and sing his praise. :,:

5. I could give thee thousand kisses,
Hoping what I most desire:
Not a mother's fondest wishes
Can to greater joys aspire. :,:

187. A Mother's Song.

Fr. Färber.



188. My Country, 'tis of Thee.



2. My native country, thee—
Land of the noble free—
Thy name I love;
I love thy rocks and rills,
Thy woods and templed hills,
My heart with rapture thrills
Like that above.

3. Let music swell the breeze,
And ring from all the trees
Sweet freedom's song:
Let mortal tongues awake;
Let all that breathe partake;
Let rocks their silence break;
The sound prolong.

4. Our father's God, to Thee,
Author of Liberty,
To Thee we sing;
Long may our land be bright
With freedom's holy light;
Protect us by Thy might,
Great God, our King.

189. My Country, 'tis of Thee.

Dreistimmig arr. v. Fr. Färber.

1. My coun - try, 'tis of thee, sweet land of lib - er - ty, of thee I sing; land where my fa - thers died, land of the pil-grims' pride, from ev' - ry mount - ain side let free - dom ring.

190. Evening Devotion.

Dreistimmig arr. v. Fr. Färber.

1. The sil - ver moon was shining bright-ly up - on a si - lent win - ter night, as

I was speeding homeward sprightly, a - cross the mead - ows decked in white. How

solemn, still, this win - ter night! I thought, while glanc - ing o'er the scene; the

sol - - emn, still, this win - - ter night! I thought, while glancing o'er the scene; the



2. The steeples of the city dimly
Amid the gloomy silence loomed;
Their branches pointing at me grimly,
The trees fantastic shapes assumed.
Hark! through the air a midnight bell
The hour is tolling slow and clear;
In some poor heart it sounds the knell
Of hope, where hearth and home are cold and drear.

3. Yet winter's time is full of pleasure,
I thought, while musing on the sound;
All seasons have their joyful measure,
And all with loveliness abound.
My home I reached, and slumber deep
Soon o'er my weary senses stole,
And pleasant dreams in peaceful sleep
Shut out the winter scene and midnight stroll.

191. Ausgangssegen.

